

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden  
Sabon & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Verkaufsstelle: Geb. V. Hof, Dresden  
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abzugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen  
Nach der Arbeit und „Voll und Zeit“ für einen halben Roman 1 R.  
Einzelnummer 10 Pf.  
Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-  
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.  
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Nonparelzeile  
30 Pf., die 90 mm breite Reklamzeile 1,50 R., für auswärtsige An-  
zeigen 35 Pf. und 2 R. Familienanzeigen, Stellen- und Mietangeben  
40 Proz. Rabatt. Für Briefbelegungen 10 Pf.

Nr. 24

Dresden, Freitag den 29. Januar 1926

37. Jahrg.

## Warum Stimmenthaltung?

Das Kabinett Luther beginnt, gestützt auf eine parlamentarische Mehrheit von 10 Stimmen, seine Arbeit. Das ist wahrhaftig keine breite und sichere Basis, aber in den gegenwärtigen Zeiten muß man beschreiben sein, und die Regierung konnte von vornherein nicht erwarten, daß ihr das Vertrauensvotum von einer größeren Majorität bewilligt werden würde. Sie ist nicht nur eine Regierung der Mitte, sondern auch eine, bei der die Parteien, die an ihr beteiligt sind, nur über eine Minderheit im Reichstage verfügen. Für Änderungen hätte vorbereitet werden können, wenn entweder die Deutschnationalen oder die Sozialdemokratie ihr ihre Stimmen zugesichert hätten. Beide Parteien lehnten das ab. Die Deutschnationalen, weil sie mit den Erklärungen über die auswärtige Politik nicht einverstanden waren; die Sozialdemokraten, weil ihnen das Programm innerpolitisch nicht genügt. Aber die Rechte und die Linke kamen zu verschiedenen Ergebnissen insofern, als jene ein ausdrückliches Nein aussprachen, während diese sich der Stimme enthalten.

Unser Berliner Pressediener begründet die Haltung seiner Fraktion wie folgt:

Es gibt noch einen, der die Stimmenthaltung bemängeln wird, und zwar zunächst mit der Motivierung, daß eine große Partei unter allen Umständen genötigt sei, eine positive Stellung einzunehmen. Diese Auffassung ist unrichtig. Stimmenthaltung braucht keineswegs ein Zeichen von Schwäche oder ein Beweis der Unsicherheit zu sein. Sie kann ein Abwarten bedeuten, eine Vertagung der endgültigen Entscheidung — und das ist hier der Fall. Die Sozialdemokratie will dem Kabinett Luther die Möglichkeit geben, durch Taten zu beweisen, was es kann und was es beabsichtigt, und sie will sich dann selbst vorbehalten, eines Tages den Moment zu bestimmen, an dem sie es entweder stillt oder stirzt. Sie gibt Herrn Luther und seinen Kollegen eine Chance und steht einmütigen Bewehr bei Fuß, um zu sehen, in welcher Weise diese Chance ausgenutzt werden wird. Sicher müssen wir uns von der falschen Meinung freihalten, als ob ein parlamentarisches Vertrauensvotum so etwas wie eine Festlegung auf die Überzeugung von der Gültigkeit und Fortschrittlichkeit eines Kabinetts bedeute. Das verfassungsmäßig notwendige Vertrauen auszudrücken heißt nichts anderes, als der Regierung die Möglichkeit zum Beginn ihrer Tätigkeit zu eröffnen und ihr gleichzeitig mindestens eine einseitige Unterstützung in Aussicht zu stellen. Indessen auch so weit konnte die Sozialdemokratie nicht gehen; dann kam noch der Gedanke der jetzt beendeten Krise abgelesen: Wir waren nicht in der Lage, uns auf eine Mitwirkung von außen her festzulegen. Die Enthaltung war durch die Umstände geboten.

Unre Gründe sind kurz in der formulierten Erklärung niedergelegt, die Genosse Freilich in der gestrigen Sitzung verlesen hat. Dort wird auch ausgesprochen, daß wir mit den außenpolitischen Richtlinien des Kabinetts im großen und ganzen einverstanden sind, und das hat unser Redner in einer sehr wirkungsvollen Rede gegen den deutschnationalen Abgeordneten von Kändler auch noch einmal stark unterstrichen. Wir verlangen jetzt vor allen Dingen den alsbaldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, und wir müßten uns sagen, daß ein Nein, das wir in dieser Frage ausgesprochen hätten, nur die Wünsche der nationalistischen Opposition belagert haben würde.

Jetzt ist es an dem Kabinett Luther, durch seine Praxis nach zu befehlen. Wir sagen ihm jedenfalls noch einmal mit aller Deutlichkeit, daß sein Kabinett von sehr kurzer Dauer sein wird, wenn er etwa verstanden sollte, in der auswärtigen Politik mit uns zu gehen, was allerdings durch seine innerpolitischen Maßnahmen den Versuch zu machen, die Gunst der Deutschnationalen zu gewinnen. Der Augenblick konnte dann eintreten, wo uns auch die Möglichkeit auf außenpolitische Interessen nicht länger verweigert würde, das Leben des Kabinetts zu erhalten.

Herr Luther hat in der Reichstagsitzung am Mittwoch einmal energische Worte auch an die Adresse der Rechten gesprochen. Würde er bei früheren Gelegenheiten ähnliche Töne anschlagen haben, so wäre vielleicht schon heute eine größere politische Klarheit geschaffen. Wir wollen jedoch die starken Worte nicht überhören. Alles kommt jetzt auf die Taten an!

## Amerika für den Weltgerichtshof

Der amerikanische Senat hat nach langen, heftigen Auseinandersetzungen mit mehr als der erforderlichen Zweidrittelmehrheit beschlossen, in den auf Grund des Versailler Vertrages gebildeten Weltgerichtshof im Haag einzutreten.

Dieser Schritt des Senats ist als neuer Sieg des Präsidenten Coolidge über die Opposition zu betrachten.

Die allgemeinhin übliche Bedeutung des Senatsbeschlusses liegt darin, daß sich Amerika langsam auch wieder für die internationalen Verhältnisse, insbesondere in politischer Hinsicht, interessiert. Der Bescheid, eine amerikanische Delegation zu den bevorstehenden Abrüstungskonferenzen zu entsenden, bildet den Anfang dieser Reorientierung, von der man wünschen möchte, daß sie auf die Dauer über ihre ersten Schritte hinaus einwirkend zum Ausdruck kommt.

## Der Volksentscheid beginnt!

Durch Beschluß der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ergeht der Appell an das gesamte deutsche Volk, um dem Auszug der Fürsten auf das Vermögen des deutschen Volkes ein Ende zu bereiten. In den Reihen der Parteigenossen hat dieser Beschluß große Begeisterung und freudige Kampfesstimmung ausgelöst. Aber auch in breiten Kreisen der nichtorganisierten schaffenden Bevölkerung sieht man der eingeleiteten Aktion mit großer Begeisterung entgegen.

Zum ersten Male seit dem Bestehen der deutschen Reichsverfassung soll das deutsche Volk von seinem höchsten Rechte, dem Rechte der unmittelbaren Gesetzgebung, Gebrauch machen. Leider wissen aber nur die wenigsten Bescheid über den richtigen Gebrauch dieses Mittels.

**Nicht mit einem einzigen Schlage ist die Aktion beendet. Sie erstreckt sich vielmehr auf einen längeren Zeitraum und erfordert daher eine anhaltende Anspannung aller Kräfte, wenn ein Erfolg des Volksbegehrens verbürgt sein soll.**

Die Sozialdemokratische Partei wird ihre Mitglieder von jeder Ausnahme, die bei den einzelnen Teilaktionen getroffen werden muß, genau unterrichten. Für die Verbreitung dessen, was dann zu tun ist, muß von jedem einzelnen Parteigenossen durch Aufklärung von Mund zu Mund mitgeteilt werden. Sobald der Termin zur Auflegung der Einzelsignaturlisten für das Volksbegehren bekanntgegeben sein wird, werden die Ortsgruppen mit den notwendig werdenden Maßnahmen vertraut gemacht werden.

Am die Massen, die aus Indifferenz oder falscher Pietät der Aktion feindselig oder gleichgültig gegenüberstehen, zu mobilisieren, wird die Partei

**Versammlungen veranstalten, durch Flugblätter, Aufrufe usw. für die nötige Aufklärung sorgen.**

## Für die deutsche Hausfrau

**Wöchentliche Kochrezepte**

Die Deutsche Illustrierte ist natürlich ein deutsches Blatt. Nicht nur, daß der Leser an Hand jeder Seite aufgefordert wird, die Deutsche Illustrierte zu lesen, und es bedarf wahrhaftig einer solchen Erinnerung, nicht nur das! Es wird auch auf jeder Seite in unruhigen Kosten geschrieben: „Deutsche, eßt deutsche Schokolade“, „kauft deutsche Waren“, „kauft deutsche Weine“, und was sonst noch alles.

In jeder Nummer dieser deutschen Zeitung gibt's auch ein dreipoliges Kochrezept. Eine gewisse M. v. B. predigt dabei: „Was essen wir Sonntag?“ Und dann kommt's: „Der Rausch und Familie werden noch einen Sieb auf das Ausland beibringt, was man schnell vor den Weiserjüngern zu sich nimmt, um im Theater keine Stelle heranzuziehen zu müssen. Zunächst muß der Rausch — „Mittelstück zwischen Geistlich und Keitlich“ — „zierlich, aber nicht zu elegant“ aufgebaut werden. Unbedingt geschicktere Porzellangläser, Mittel- und kleine Teller, keine Bestecke, keine Schüsseln, rund für die Vorkosten, länglich für die Prote, usw. usw., wie sich das so für vorzuziehen, aber ehrliebe Leute gesiem. Und dann wird empfohlen:

**Wunders Don Juan  
Austernpostleiden  
Sandwich Windsor  
Kleine Kuchen.**

Als bindende Soße: „die bekannte Velouté“. Statt Austern kann man auch gebratenen Lachs, Fischchen mit Champignons und Trüffel mischen. Für die Sandwich Windsor schlägt der berühmte Koch und Philosph Marlotte, dessen Menustudien zu den Klassikern der Wasserliteratur gehören, ein Streichpuress von gleichen Teilen weissen Fleisich und gepökelter oder geräucherter Schinken vor, die man mit Butter geschmeißelt und mit Senf und etwas Capersmayeresser pikant macht.“ Als kleine Kuchen werden vorgeschlagen: „Tortellets, sogenannte Petits Fours“, bei denen aber die „Chokur“ zu Hause nicht immer recht gelingen soll. Da man vor dem Theater nie klari essen oder trinken soll, gibt's als Getränk: Sühwein. Madeira, Farragona, Porto, Muskat, oder auch Sherry oder Vermut.“ „Er genügt in keiner Menge. Ein gewaltiges Puffieren ist nicht am Plat.“ Die ganze Mahlzeit nicht mehr als zwanzig Minuten. Und dann auf zur Festweise! — sagt die Deutsche Illustrierte wörtlich. Oder zum Friederichs Rex, oder in das völkische Café Wilhelm, und kräftig vom deutschen Weine gelungen und feste aufgeföhrt, nur deutsche Weine und deutsche Waren zu kaufen und nur echt deutsche Zeitungen zu lesen, keine jüdischen.

Noch einmal soll dabei betont werden, daß nach dem Beschluß der im beiderseitigen Einverständnis der Arbeiterparteien eingesetzten Vermittlungskommission des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes alle Aktionen von jeder Arbeiterpartei selbständig durchgeführt werden. Es hiesse Selbstverständliches wiederholen, wenn wir dabei die Parteigenossen insbesondere ermahnen, durch größte Aktivität alle Veranstaltungen der Partei zu wichtigen Willenskundgebungen der breiten Massen zu machen.

Die notwendige Vorbedingung zum Gelingen des Riesenkampfes, der zweifellos einsetzen wird — eines Kampfes, wie ihn Deutschland noch nicht gesehen hat — ist die

**Finanzierung des Volksbegehrens.**

Die üblichen Parteibeiträge reichen, wie dies jeder Einsichtige sich selbst sagen muß, zu diesem Kampfe nicht aus. Die Partei muß daher auf das nachdrücklichste an den bewährten Opfern ihrer Mitglieder appellieren. Sie wird in den nächsten Tagen Sammellisten in Umlauf setzen lassen. Dann ist es Aufgabe aller, in den Betrieben, Werkstätten, Kontoren, Bureau, bei geselligen Zusammenkünften und sonstigen Veranstaltungen die intensivste Sammelstätigkeit zu entfalten. Nur so können die Millionen aufgebracht werden, die dieses Ringen erfordert.

Von jedem Parteigenossen wird daher erwartet, daß er reslos seiner Pflicht nachkommt, damit der Roloß Monarchie nicht noch die letzten Notpfennige der unter der Wirtschaftskrise, der Inflation und der Nachkriegszeit ganz besonders schwer leidenden arbeitenden Bevölkerung verdirbt.

**Der Bezirksvorstand der SPD.  
Bezirk Ostschlesien.**

## Sperrung der Fürstenprozesse

Im Rechtsausschuß des Reichstages trat Genosse Landberg am Donnerstag für ein Sperrgesetz ein, durch das alle Abfindungsprozesse zwischen den Fürsten und den Fürstentümern zunächst einen Aufschub erhalten sollen. Aus agitatorischen Gründen führt er aus, müßten die Sozialdemokraten gegen ein Sperrgesetz sein; denn es könnte ihnen vom agitatorischen Gesichtspunkte aus nicht erwünschlicher sein, als die Fortsetzung der Prozesse, insbesondere derjenigen der mecklenburgischen Märkchen. Der Reichstag sei für die Gesetzgebung auf dem Gebiete des bürgerlichen Verfahrens souverän und könne daher auch bestimmen, daß Prozesse zwischen Fürsten und Ländern bis zur reichsgesetzlichen Regelung der Frage nicht fortgeführt werden dürfen. Wenn man das Sperrgesetz erläßt, erwerbe sich der Reichstag ein Verdienst um das Volk, das erhebliche Vermögenswerte spare. Als es sich um die Auswertungsfraße handelte, hätten die Deutschnationalen keinen Widerspruch gegen ein Sperrgesetz erhoben. Sie hätten auch keine verfassungsrechtlichen Bedenken gehabt, als Reichsjustizminister Semmlinger auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, das Verfassungsänderungen nicht zuließ, durch von den Gerichten nicht angenommen werden dürfen. Genosse Landberg bezeichnet schließlich das Sperrgesetz als eine unbedingte Notwendigkeit.

Der Volkspartei Wunderrich gab zu, daß die Zuständigkeit des Reichstages zum Erlass eines Sperrgesetzes nicht zu bestreiten sei, zumal die Abfindungsfrage die öffentliche Ordnung und Sicherheit des Reiches außerordentlich berühre, nachdem von zwei großen Parteien ein Volksentscheid darüber beantragt worden ist. Das Sperrgesetz, wie es erlassen werden soll, habe auch keinen verfassungsändernden Charakter. Der Ausschuß wird keine Beratungen am Dienstag kommenden Woche fortsetzen.

## Warum wird nicht eingegriffen?

**Putschbewegungen in Preußen**

SPD. Die in letzter Zeit sich immer mehr verdichtenden Gerüchte über die Zusammenziehung putschfischer Gruppen um die Reichshauptstadt haben mehrfach Alarmrufe gezeitigt. Diese Alarmrufe sind, wie der Soz. Pressediener von maßgebender Stelle erfährt, keineswegs aus der Luft gegriffen. Selbstverständlich ist an eine ernste Bedrohung der Republik durch aktionsfähige Putschistenverbände nicht zu denken. Wichtig ist jedoch, daß vor allem in der Keimzeit in den Kreisen Soldat, Greifenhagen und Pütz größere Gruppen angeblicher Arbeiterlojer mit landwirtschaftlichen Arbeiten, vor allem mit Holzfällen, beschäftigt werden. Diese Gruppen stehen zweifellos in Verbindung mit den ihrer rechtsradikalen Gesinnung wegen bekannten ländlichen Reitervereinen „Fieten“, „Zündlich“ und „Löhov“. Inwieweit Mannschaften der ehemaligen Schwarzen Reichwehr an dieser „Gruppenbildung“ beteiligt sind, ist vorläufig noch nicht festgestellt worden. Die preussische Polizei ist jedoch schon seit einigen Monaten damit beschäftigt, die in

der Gegend von Soldin, Küstrin und Landsberg a. d. Warthe angrenzenden Zentren einer etwaigen antirepublikanischen Aufschwüfung zu beobachten. Sie ist auch über den Aufenthalt und die Tätigkeit des Kapitäns Ehrhardt und des Oberleutnants Hoffmann genau informiert. Die Anfallungen in der Keimzeit und der Grenzzeit, die schon seit August im Gefolge der Kettler- und Schützenvereine zu bemerken sind, werden auch weiterhin beobachtet und gemeldet. Wo diese Gebilde eine Verbindung mit der Reichswehr herzustellen veruchten, gelang es, diese Zusammenhänge sofort festzustellen und zu unterbrechen. Im übrigen dürfte die durch die Kriminalpolizei und die verfassungstreuen Verbände über derartige Aufträge zu Aufschreibungen genau informierte preussische Schutzpolizei vollkommen genügen, um irgendwelche sich zu Gelegenheitsleistungen verübende Handlungen im Keime zu ersticken. Vororgane über eine ernstzunehmende Aufschwüfung sind nicht angebracht.

### Befähigungsverminderung angekündigt

#### Briand's - Chamberlains Zusage

P. Paris, 28. Januar. (Eigener Draht.) Briand und Chamberlain, deren Aussprache am Donnerstag über zwei Stunden dauerte, haben nach Schluss der Unterredung Erklärungen abgegeben. Der Meinungsaustausch habe nochmals zu der Feststellung Gelegenheit gegeben, daß die beiden Regierungen noch wie vor von dem Wunsch angeht und freundschaftlicher Zusammengehörigkeit in allen außenpolitischen Problemen bereit seien.

Auf eine Frage nach der Haltung der alliierten Regierungen zu der deutschen Forderung auf Herabsetzung der Befähigungsstrappen im Rheinland erwiderte Briand: Beide Regierungen seien bereit, die Lasten der Bevölkerung der besetzten Gebiete nach Möglichkeit zu erleichtern, soweit das ihre eigenen Interessen ohne Gefährdung ihrer Sicherheit gestatten. Ohne daß irgend ein verbindendes Versprechen gegeben worden sei, hätten sie bereits einen großen Teil der deutschen Wünsche erfüllt. Deutschland brauche nur seine auf dem Gebiet der Abrüstung gegebenen Zusagen getreulich zu erfüllen; dann werde es ein leichtes sein, zu einer Verständigung zu gelangen. Chamberlain fügte hinzu, man dürfe den Blick nicht immer nur auf das rechte, was zu tun noch übrig bleibe, sondern man müsse auch rückwärts auf den seit Locarno bereits erzielten Fortschritt achten. Wenn jemand vor wenigen Monaten alle die Ergebnisse prognostiziert hätte, die inzwischen bereits tatsächlich erzielt worden sind, so würde er sicherlich in der ganzen Welt auf Stupis und Unglauben gestoßen sein. Man habe deshalb Grund, voll Vertrauen der Zukunft entgegenzublicken. Der Geist von Locarno beruhe auf unbedingter Gegenseitigkeit. Er habe bereits zu ungeheuren Fortschritten geführt, und sämtliche beteiligten Regierungen seien entschlossen, auf diesem Wege weiterzugehen.

#### Die Militärs sind das Hemmnis!

P. Paris, 28. Januar. (Eig. Draht.) Die von Briand und Chamberlain gemachten Mitteilungen über das Ergebnis ihres Meinungsaustausches glaubt der Rat in Paris annehmen zu können, daß in der Frage der Herabsetzung der Befähigungsstrappen im Rheinland beide Minister darüber einig gewesen seien, den deutschen Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen. Dagegen habe die Frage des Zeitpunktes den Gegenstand längerer Diskussionen gebildet, über deren Ergebnis noch nichts bekannt geworden sei. In Wirklichkeit scheinen nach unseren Informationen die Dinge so zu liegen, daß der amnestische Geist bei beiden Regierungen vorhanden sei, den Befähigungen der rheinischen Bevölkerung zu tragen, auf scharfen Widerstand der Militärs, und zwar nicht nur der französischen, steht. Diese haben geltend gemacht, daß die Befähigungsstrappen der Truppen die Anwesenheit gefälliger Verbände erforderlich mache und infolgedessen haben sowohl die militärischen wie die politischen Kommandanten sich bisher geweigert, unter die Bürde einer Diktation herabzulassen. Auf dieses Argument stützen sich auch die militärischen Zentralkomitees in Frankreich, obwohl nicht weniger als vier französische Divisionen im Rheinland stationiert sind.

#### Die erste Zone am Sonntag frei!

P. Paris, 28. Januar. (Eig. Draht.) Die Reichsregierung teilte am Donnerstag dem deutschen Reichstag mit, daß die Abnahme der ersten Zone am 31. Januar um Mitternacht beendet sein würde.

### Kleine politische Nachrichten

#### Das Reichsbanner tritt an

Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold tritt am Freitag in Berlin zusammen. Die Verhandlungen werden von dem Reichsbannerführer Dr. Winterhagen geleitet. Die Verhandlungen werden von dem Reichsbannerführer Dr. Winterhagen geleitet. Die Verhandlungen werden von dem Reichsbannerführer Dr. Winterhagen geleitet.

#### Verurteilung im Verlachter Mordprozess

In München, 28. Januar. (Eig. Draht.) Gegen das freisprechende Urteil im Verlachter Mordprozess hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt, so daß sich die Angeklagten Köpfer und Gruber voraussichtlich noch einmal wegen Verletzung der zwölf Verlachter Arbeiter zu verantworten haben werden. Ob man die Mordbeiden erneut freisprechen lassen wird, steht dahin.

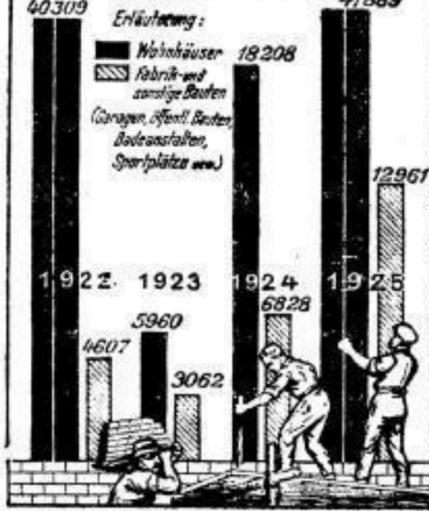
Ein Ober-Tenmal. Der Hauptausgang der Ober-Tenmal-Debatte hat sich mit 6 gegen 1 Stimmen gegen die Annahme eines Ober-Tenmal-Vertrages entschieden, da vor einiger Zeit die Gründung eines Schlichter-Tenmal-Vertrages angekündigt worden ist. Die kommunistischen Parteien schloßen sich gemeinsam mit den Sozialdemokraten gegen die geplante Überwindung des ersten Schlichter-Tenmal-Vertrages. (Eig. Draht.)

Der Untersuchungsbericht des Reichstages zur Aufklärung der Gemerorde. Der 21. Mitglieder zählte, ist ein Mitglied verhaftet worden, damit auch die in dieser Angelegenheit schwer kompromittierten Mitglieder eines Vertreters in Untersuchung haben.

Die Sparfassenlagen in Preußen sind im Laufe des Monats November um 226 Millionen Mark auf 1951,1 Millionen Mark gestiegen. Damit ist in Preußen die erste Milliarde überschritten. Die Steigerung im Monat November betrug 23 Prozent und war um 29 Prozent höher als im Vormonat. Seit Jahresbeginn haben sich die Sparfassenlagen um rund 636 Millionen Mark erhöht. Es ist also in den ersten elf Monaten des Jahres 1925 eine Verdoppelung eingetreten. Charakteristisch ist, daß an der Steigerung vor allem die kleinen Preisen die größten Beiträge leisten.

Bulgarien erklärte sich, nach einer Weile aus Genf, nunmehr bereit, an der Kommission zur Vorbereitung der Abrüstungsverträge teilzunehmen.

### Die Bautätigkeit in Deutschland in den letzten 4 Jahren.



### Die Bautätigkeit in Deutschland

In den letzten vier Jahren zeigt unsere heutige Statistik, das Auf und Ab der ganzen Wirtschaftslage, das Fehlen der Inflations- und Stabilisierungsjahre spricht aus der klaren Darstellung, die auf Grund amtlichen Materials gezeichnet wurde. Während das Jahr 1922 auf dem Gebiet der Behebung der Wohnungsnot wenigstens die Durchführung einer größeren Anzahl Bauten zuließ, war die Bautätigkeit in den Jahren 1923 und 1924 infolge der finanziellen Verhältnisse wieder ganz erheblich zurückgegangen. Das Jahr 1925 brachte auf dem Baugemarkt wieder einen Auftrieb, der durch Ausweitung und Streik zahlreicher Arbeiter während der besten Bauzeit leider erheblich beeinträchtigt wurde. Unser Bild gibt in entsprechenden Größenverhältnissen eine Uebersicht der Wohnungsbauten, wie auch der Fabrik- und sonstigen Bauten. Offen wir, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse bald eine durchgreifende Besserung erfahren, damit vor allem auch der Baugemarkt die notwendige Belebung erfährt, im Interesse der zahllosen Schaffenden und vor allem zur Bänderung der noch immer katastrophalen Wohnungsnot.

## Eine trügerische Regierungsmehrheit

160 Ja, 150 Nein, 130 Enthaltungen

### Deutscher Reichstag

160. Sitzung, Donnerstag, 28. Januar. Die Sitzung wird um 14 Uhr eröffnet. Der Eintritt in die Tagesordnung wendet sich Abg. v. Gumbert (Z.) gegen den Versuch des Grafen Westarp in dessen Rede vom Mittwoch, seine Stellungnahme zu den Fragen des besetzten Gebiets für die deutschnationale Politik fruchtbar zu machen. Der Redner spricht im vollen Einverständnis mit seinen politischen Freunden, wenn er sage, daß die politische Haltung der deutschnationalen Partei die Interessen der Bevölkerung der besetzten Gebiete aufs schwerste gefährde. Gegen einen kommunistischen Antrag, die politischen Uebergriffe in Bayern auf die Tagesordnung zu setzen, wird von rechts Einspruch erhoben. — Abgelehnt wird der Antrag der Wälfischen, ihren Antrag auf vorläufige Einstellung der Debatte abzugeben heute mit zu verhandeln.

#### Die Besprechung der Regierungserklärung

und dann fortgesetzt. Abg. Dörmann (Völk.) erklärt, daß die Wälfischen kein Vertrauen zu dem Kabinett hätten. Die Regierung habe ihre absolute Unfähigkeit bewiesen mit ihrer Wirtschaftspolitik, die zu einer immer weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit geführt habe. Diese Regierung der Erfüllungspolitik müsse gestürzt werden, sie sei eine Regierung der Denkerschneide am eigenen Völle.

Bei diesen Worten springt Reichsanwalt Dr. Lutzer erregt auf, tritt auf Abg. Dörmann, der die Rede des Redners verläßt, zu und ruft: „Ich verbitte mir derartige Bemerkungen ganz energisch!“ Es entleert ein ungeheurer Lärm im ganzen Saale, in dem die einzelnen Worte nicht mehr verstanden werden. Dörmann scheint sagen zu wollen, daß er den Reichsanwalt persönlich nicht habe beleidigen wollen. Anstößig wird gerufen: „Kaus mit dem Saal!“ Vizepräsident Dr. Bell kann sich erst nach einiger Zeit Ruhe schaffen. Er erklärt: Der Abg. Dörmann hat mit seinen letzten Worten einen so schweren Verstoß gegen die Ordnung des Hauses begangen, daß ich mich gezwungen sehe, ihn von der Sitzung auszuschließen.

Ich ersuche den Abg. Dörmann, den Saal zu verlassen. Die Erklärung des Vizepräsidenten wird von der übergroßen Mehrheit des Hauses mit lautem Beifall aufgenommen. Abg. Dörmann verläßt auch den Saal, von Juristen der Linken begleitet.

Abg. v. Einbecker-Wilbau (Nat. Völk.): Die taktlose Entgleisung des Vizepräsidenten sei entschieden zu mißbilligen; sie sei geeignet, das Ansehen des Reichstages zu schädigen. (Beif. Beifall bei der Rede.) — Die Wälfischen rufen: „Gut deutschnational!“ Die deutschnationalen können sich nicht auf Stimmhaltung beschränken, sie wollen nicht mißfällig werden an der Verleumdung des Zusammenbruchs eines Regierungssystems, das in der Praxis und im Bewußtsein unseres Volkes längst innerlich überwunden ist. Auch wir sind der Meinung, daß wir eine erfolgreiche Außenpolitik nur treiben können auf dem Wege einer Verständigung mit unseren früheren Feinden (Gut, hört! in der Mitte); aber wir wollen nicht allein die Gebenden sein. Aus unserem nationalen Bewußtsein heraus sind wir zur Opposition gegen die neue Regierung genötigt. (Beifall rechts.)

Abg. Roeten (Komm.): Wir protestieren dagegen, daß ein Reichsanwalt, der sich erst das Vertrauen des Hauses erworben hat, gegen ein Mitglied des Hauses so vorgeht, wie es hier geschehen ist. Eindeutige zur Abmilderung muß Abg. Dörmann wieder zugelassen werden. — Vizepräsident Dr. Bell: Die Ausschließung des Abg. Dörmann ist ohne Einwirkung des Reichsanwalters oder des Hauses durch den Vizepräsidenten allein vollzogen worden. Eine Kritik dieser Maßnahme ist nicht zulässig. — Abg. Roeten in seinen weiteren oppositionellen Ausführungen von dem deutschnationalen Abg. Behrens folgt, er sei mit den Gemeindefreunden verbunden, erhält er einen Ordnungsruf.

Abg. Drems (Wälf. Völk.): Die heutige Regierung muß sich erst Vertrauen erwerben. Die Regierung hat bisher noch nichts gegen die Kandidaten und Verbände unternommen, dagegen bedroht ihre Freisetzungsaktion den generellen Mittelstand mit dem Untergang. Völlig die Regierung ihre Verbrechen nicht, dann wird meine Fraktion aus ihrer heutigen Neutralität hervortreten und der Regierung den Kampf ansetzen.

### Die Anklage gegen die Fälscher

Nur gegen 26

N. Budapest, 28. Januar. (Eigener Draht.) Die Oberstaatsanwaltschaft hat am Donnerstag offiziell mitgeteilt, daß die Anklageschrift gegen die Frankfurter Fälscher fertiggestellt ist. Die Anklage richtet sich gegen insgesamt 26 Personen, von denen 21 in Untersuchungshaft sitzen. Die Anklage lautet gegen Gerö auf Verbrechen der Fälschung, gegen den Prinzen Windischgrätz und den Polizeihauptmann Kadoffy auf Anklage und Mittäterschaft, und gegen den Privatsekretär des Prinzen, Raba, auf Mittäterschaft. Als Helfershelfer hat sich u. a. das technische Personal des militärgeographischen Instituts zu verantworten.

Die politischen Schuldigen ließ man von Anklage und Verfolgung frei, sie gehören den hochstehenden, den zu hoch stehenden Kreisen an.

#### Solidarität der hohen Regierungskreise

N. Budapest, 29. Januar. (Eigener Draht.) Ministerpräsident Graf Bethlen hat am Donnerstag das vielfach geäußerte Verlangen, sich verschiedener durch die Frankfurter Fälscher besonders kompromittierter Mitarbeiter im Kabinett zu entledigen, abgelehnt. Nicht nur von der Opposition, sondern auch aus den Kreisen der Regierungskreise wurde immer wieder der Wunsch laut, daß der Innenminister, der Justizminister und der Unterrichtsminister sich unmöglich gemacht hätten und verschwinden müßten. Aber Graf Bethlen erklärte sich mit allen seinen Kabinettsmitgliedern solidarisch, so daß vorläufig mit einer Veränderung im Kabinett nicht zu rechnen ist.

### Eine Ueberrumpfung in Rumänien

C. Bukarest, 28. Januar. (Eig. Bericht.) Die rumänische Regierung hat über Nacht die Gemeindevahlen für den 18. Februar festgesetzt und durch diesen überraschenden Beschluß, der die Oppositionsparteien vor eine vollendete Tatsache stellt, die politische Lage erheblich verschärft. Diese Wahlen haben für Rumänien eine besondere politische Bedeutung. Sie sind nicht nur die ersten Gemeindevahlen nach dem Krieg, nicht nur die erste Volksbefragung seit 1922, dem Geburtsjahre des gegenwärtigen liberalen Parlaments, sondern sie sind auch maßgebend für die künftige Zusammensetzung der Regierung. In diesem nur der Form noch konstitutionell regierten Lande ist die Regierungsbildung zwar ein willkürlich ausgeübtes Vorrecht der Krone, aber es ist seit jeher Brauch, daß die Gemeindevahlen für die Regierung der Regierung ausschlaggebend sind. Die herrschenden Liberalen wollen durch diese Ueberrumpfung ihre Macht sichern; die Oppositionsparteien schließen sich gegen sie zusammen. Sie rechnen mit einem offenen Staatstreich und Diskreditierungen.

#### Abg. Breitheid (Soz.):

Wir sind die letzten, die die Lage der deutschen Wirtschaft, die Not des Volkes, das große Elend in Abrede stellen wollten, und die nicht jedes brauchbare Mittel anwenden würden, um diese Not zu lindern. Aber Herr Einbecker hat kein Recht dazu, seine Freunde von der Schuld dieser Not freizusprechen. Sie hatten doch bis vor kurzem noch den maßgebenden Einfluß in dem ersten Kabinett Lutzer. In dieser Regierung haben sie die wichtigsten Posten besetzt, mit Herrn v. Schlieben als Finanzminister und Herrn Neukaus als Wirtschaftsminister. Die deutschnationalen hätten doch damals mit ihren Regenten herauskommen sollen. Sie hatten damals aber nur das Rezept der Hölle und Steuerpolitik. Wenn Sie jetzt erklären, daß diese Wirtschaftspolitik Plekko erlitten habe, dann geben Sie zu, daß die Wirtschaftspolitik zu Bruch gekommen ist, die Sie geführt haben.

(Weiß, v. d. Soz.) Herr Einbecker hat bei der Besprechung des Problems des Völkervertrages Wert darauf gelegt, festzustellen, daß die deutschnationalen bis Locarno immer eine „konsequente Politik“ betrieben hätten. Wenn Sie Locarno nicht wollten und den Völkervertrag nicht wollten, dann wäre es damals schon Ihre Aufgabe gewesen, gegen diese Politik zu protestieren und aus der Reichsregierung auszuscheiden. (Sehr richtig!) Sie hätten das noch in dem Augenblick tun können, als Lutzer und Stresemann von dieser Mission nach Locarno geschickt wurden. Es wäre von höchstem Interesse festzustellen, ob die deutschnationalen in von diesem Kabinett nach Locarno geschickt wurden. Es wäre zu sagen, daß ohne die Annahme ihrer Richtlinien Locarno nicht angenommen werden konnte und so die Regierung diese Bedingungen angenommen hat. (Weiß ruft: „Wahnsinn!“ Lutzer ruft: „Rein!“) Herr Westarp, es ist doch sehr interessant, daß Sie zu den damaligen Verhandlungen hinzugezogen wurden! Haben Sie gesagt: Kommt Ihr aus Locarno zurück, ohne daß unsere Bedingungen erfüllt sind, dann werden wir unsere Minister zurückziehen?

#### Sie haben das erst nachher gesagt.

Ich kann also keinerlei Konsequenzen in Ihrer Haltung zur Außenpolitik erkennen. Warum war diese Außenpolitik nicht konsequent? Es war für Sie gleichgültig, die Außenpolitik abzulehnen, solange die Innenpolitik nicht erledigt war. (Sehr richtig! bei den Soz.)

Herr v. Einbecker hat von der Schandstunde gesprochen, in der der Völkervertrag geboren wurde, in der Stunde von Versailles. Es ist doch aber festzustellen, daß die erste Regierung, die sich für den Eintritt Deutschlands in den Völkervertrag ausgesprochen hat, die Regierung Lutzer war, in der die deutschnationalen saßen. Wer so zum Völkervertrag steht, der muß diesen „Schandstunde“ ablehnen, ohne erst Bedingungen für den Eintritt aufzustellen. Wenn wir jetzt den Eintritt in den Völkervertrag verlangen, so tun wir es, weil wir uns der Hoffnung hingeben, daß wir dort für unsere berechtigten Forderungen auf Gehör hoffen. Deshalb sind wir wohl Gegner des Vertrages von Versailles und doch Freunde des Eintritts in den Völkervertrag. (Weiß, v. d. Soz.)

Herr Einbecker hat weiter davon gesprochen, daß unter Augen der neuen Ideale gegeben werden müßten, und er hat auch von einer Irredenta Germania geredet. Das alte Ideal der waffenherrnenden Deutschlands werden Sie ihr niemals wieder geben können. Das alte Ideal des Kampfes mit den Waffen ist dahin! Suchen Sie die Jugend doch dazu zu erziehen, das Ideal einer Gemeinschaft der europäischen Völker schaffen zu lassen. (Lachen rechts.) Sie laden und Sie spotten. Aber wie viele sind in Ihren Reihen, die aus materiellen Gründen die europäische Gemeinschaft wollen. Wenn Sie dieses Ideal ablehnen, dann müssen Sie es auch aufgeben, nach einer wirtschaftlichen Gemeinschaft Europas zu suchen, die doch nur der erste Schritt auf dem Wege zu der politischen Gemeinschaft ist.

Wir sind nicht mit allem einverstanden, was der Reichsanwalt ausgesprochen hat. Aber ein Teil findet unsere Zustimmung: Sie müßten versuchen, innerhalb des Völkervertrages zu erreichen, was Sie von außen nicht erreichen können. Gerade deshalb schenken wir das Wort von der Irredenta Germania an. Sind die politischen Streitfragen ohne Anwendung von Waffengewalt gelöst, dann können wir Kulturpolitik treiben, auch über unsere Grenzen hinaus.





# Der Ksmus-Prozess

## Beginn der Verhandlungen — Die zusammengefallene Anklage — Ein geplanter Gewaltstreik

(Von unserm Korrespondenten)

F. Chemnitz, 28. Januar 1926.

Am großen Schwurgerichtssaal begann heute vor dem gemeinsamen Schöffengericht der seit langem angekündigte Prozess gegen den Freiburger Oberstaatsanwalt Dr. Ksmus. Als Verteidiger fungieren die Genossen Levi, Berlin, Dr. Günther, Dresden, und Dr. Brand, Berlin, während Anklageführer Dr. Magirus die Verhandlungen leitet und Oberstaatsanwalt Dr. Wacker als Stellvertreter des Generalstaatsanwaltes von Sachsen die Anklage vertritt. Umgekehrt 20 Pressvertreter folgten den Verhandlungen für die größten deutschen und eine Reihe ausländischer Zeitungen.

Die Vorgeschichte zum Prozess ist bekannt. Genosse Ksmus wird beschuldigt, sich in sieben Fällen gegen § 346 in Verbindung mit § 374 des StGB. vergriffen zu haben. Der angelegene Paragraf bedrohte Verurteilung der Verfolgung einer strafbaren Handlung unterlassen, um fernand der gesetzlichen Strafe zu entgehen, mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren. In allen sieben Fällen hat Genosse Ksmus als Freiburger Oberstaatsanwalt das Verfahren eingestellt und den begründeten Einstellungsbeschlüssen den Anzeigenden bzw. den berechtigten Einsichtsbefugten gegenüber, so daß diese gegen die Einstellungen der Verfahren Einpruch erheben konnten.

Im ersten Falle hat Oberstaatsanwalt Dr. Ksmus ein von der Reichswehr beantragtes Verfahren gegen den Redakteur der Freiburger Volkszeitung, Genossen Schutte, nicht durchgeführt. Schutte hatte im Verlauf eines Artikels einen militärischen Aufmarsch der Freiburger Reichswehr

### eine Parafinab

annahmt. In seinem ablehnbenden Beschlusse stellte sich der Oberstaatsanwalt auf den Standpunkt, daß Schutte nur seinen persönlichen Eindrücke schildern habe. Als der verstorbene Generalstaatsanwalt Bescheid gegen diesen Beschlusse einlegte, bediente dieser die Auffassung Ksmus' und forderte ihn auf, von einer Weiterverfolgung abzustehen und dem Beschwerdeführer die Stellungnahme des Generalstaatsanwaltes mitzuteilen.

Später wurde dann auf Grund einer Intervention des Reichswehrministeriums der Fall "Ksmus" noch einmal aufgerollt und Schutte angefaßt. Er wurde dann auf 50 Millionen Papiermark Strafe verurteilt (in Goldmark umgerechnet ungefähr 6 Bl.). während die Kosten 6140 Millionen Papiermark ausmachten und eine einmalige Publikation sogar 10500 Millionen Papiermark Kosten verursachte.

Mit Recht wies Genosse Dr. Ksmus darauf hin, daß schon aus der "Strafe" zu ersehen sei, um welche Bagatelie es sich gehandelt habe. Man gewann aus dem weiteren Verlauf dieser Verhandlung den Eindruck, daß nur auf die Einmischung des Reichswehrministeriums und eine vom sächsischen Justizminister veranlaßte nochmalige Prüfung eine Verurteilung erfolgen mußte.

In einem zweiten Falle sollen Arbeiter einen Reichsengländer dadurch "genötigt" haben, daß sie ihm, als er am 1. Mai, also an einem gesetzlichen Feiertage, wie an Werktagen läuten wollte, zu verstehen gaben, daß etwas passieren würde, wenn er den Feiertag nicht respektiere. Eine drohende Haltung nahmen die Arbeiter, wie der Glöckner selbst angibt, nicht ein. Sie haben ihn auch ungeschädigt die Kirche betreten lassen. Damit er die Uhr stellen konnte. Die Anklage macht dem Genossen Ksmus auch hier den Vorwurf, jemand der Verdienste Strafe entzogen zu haben. Die Verhandlung, in der Ksmus auch das bekannte Finkemann-Urteil heranzog, ergab die völlige Unschlüssigkeit der mäßig auf gebauten Anklage.

Dem dritten Fall lag gleichfalls eine "Nötigung" zugrunde. In einer Privatfreizeit in Bengelsch dergang sich ein Beschäftigter so weit, einem Kriegsschädigten Mieter (noch dazu einem Verwandten) das elektrische Licht abzusperrten. Die Organe der Gemeindeverwaltung (Wärtermeister, Kontrollauswärtiger usw.) machten den Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß er schließlich wieder die elektrische Leitung in Ordnung bringen müßte, und Mitglieder des damals gebildeten Kontrollauswärtigen, die sich bekanntlich der Bildung der sächsischen Behörden erfreuten, erreichten durch Ausübung mit dem Hausbesitzer die Befreiung der Differenzen. Weil sich bei diesen Verhandlungen circa 30 Dorfbewohner vor dem Hofhofe angesammelt hatten, soll das Vorgehen der Beschäftigten der vorgenannten Wäperverschärfen unangenehm gewesen sein. Auch in diesem Falle hatte der Freiburger Oberstaatsanwalt das Verfahren eingestellt.

In der Nachmittagsverhandlung wurden vier ähnlich gelagerte

Fälle beraten. Sie stammten gleichfalls aus der frühesten Zeit des Jahres 1924. Die mehrstündigen Verhandlungen ergaben nicht den Scheitern eines Beweises für die Schuld des Angeklagten. Genosse Ksmus konnte, durch seine Verteidiger gestützt, unterjährig, im Gegenteil in allen Fällen den Nachweis erbringen, daß seine Einstellungsbeschlüsse ordnungsgemäß begründet und juristisch einwandfrei waren.

Bezeichnend ist auch, daß selbst die Generalstaatsanwaltschaft die Einstellung des Verfahrens beantragte und daß dann trotzdem von den Freiburger Richtern ein Verfahren anhängig gemacht wurde. Diefelben Freiburger Richter erklärten sich aber samt und sonders als "verfangen".

Nachdem das Gebäude der Anklage in der Nachmittagsverhandlung wie ein Kartenhaus zusammengefallen war, gab es plötzlich eine Sensation. "Zur Interesse der Schöffen", die sich über den Fall Ksmus angeblich noch kein klares Bild machen konnten, meinte der Vorsitzende, lebhaft antwortend, daß die Anklage betretenden Oberstaatsanwalt Dr. Leber, wäre die Verhandlung noch weiterer Klärung bedürftig. Man wolle sie aus dem längst reichlichen und auch von der Generalstaatsanwaltschaft eingehenden Verfahren neues "Material" holen. Dieses neue Material könnte zwar nicht, wie man sagte, die eventuelle Strafe beeinflussen (weil diese Verfahren ja eingestellt sind), aber es würde doch wesentlich zur "Orientierung" der Laienschöffen beitragen. Der Vorsitzende wollte am nächsten Verhandlungstage zwei oder drei Stunden lang aus den anderen Akten, die den Verteidigern bisher durch ein "Versehen" des Gerichts nicht zugänglich gemacht wurden, referieren.

Bei diesem Versuch des Gerichts, sich über die Prozessordnung hinwegzusetzen, ließen der Vorsitzende ebenso wie der Angeklagter auf den heftigsten Widerspruch der Verteidigung. Mit Recht wies Genosse Levi darauf hin, daß sich die Schöffen überhaupt nur dann ein Urteil über die Tätigkeit eines Staatsanwaltes bilden könnten, wenn sie seine Arbeit an Hand der Register und Akten über eine bestimmte Zeitspanne verfolgen könnten, daß sie aber ein vollkommen falsches Bild erhielten, wenn man ihnen aus eigens für diesen Zweck "fortierten" Akten ein Referat hielte und die Verteidigung nicht einmal in die Lage versetze, die so "behandelten" Akten vorher eingehend zu studieren. Genosse Rechtsanwält Dr. Brand unterstrich diese Ausführungen und deutete die Konsequenzen an, die sich ergeben müßten, wenn das vom Vorsitzenden angekündigte Verfahren durchgeführt werden solle.

Das Gericht wird sich im Laufe des heutigen Abends mit dieser Frage befassen und seinen Beschlusse zu Beginn der morgigen Sitzung verkünden.

## Sachsen

### Die Brüchigkeit der Koalition

Gestern wurde im Landtage die Debatte über den Etat fortgesetzt. Die Debatte zeigte nur zu deutlich, wie sehr es im Gehälte der Koalition knistert. Die Aussprache wurde eröffnet mit einer Rede des auf dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei stehenden Abgeordneten Lippe. Der Mann übte scharfe Kritik an dem Etat, der in Wirklichkeit nicht balancierte, sondern bei dem schon heute ein erheblicher Fehlbetrag vorhanden sei. Denn ließ Herr Lippe seinen Horn an den Staatsbetrieben aus, insbesondere an den sächsischen Werken. Bei diesem Herrn roch bezeichnend, stammt er doch aus der privaten Kronlohnindustrie, der die sächsischen Werke eine sehr wenig angenehme Konkurrenz sind. Aber eine Koalitionsrede war die Rede des Herrn Lippe sicher nicht.

Dann kam der Deutschnationale Kaula, der natürlich mit nichts zufrieden ist und darauf redet Herr Lieberow von den Kommunisten wie üblich. Herr Kaula von den Demokraten machte sich entschieden gegen den Koalitionsgenossen Lippe, dem er sicher nicht ohne Verächtlichkeit sagte, daß die Art seines Auftretens wohl auf seine berufliche Einstellung zurückzuführen sei, außerdem machte Herr Kaula noch einige allgemeine wirtschaftliche Ausführungen, denen man zum Teil allerdings ammerkte, daß eben auch Herr Kaula Vertreter einer Interessengruppenorganisation ist. Dabei äußerte er sich allerdings recht verständig darüber, daß es für die Unternehmer heute durchaus notwendig wäre, sich mit den Gewerkschaften zusammensetzen, und seine Ausführungen zeigten, daß es ihm an dem Verständnis für die Tätigkeit und die Leistungen der Gewerkschaftsbeamten nicht fehlt. Es wäre zu wünschen, daß derartige Auffassungen Allgemeines der Unternehmer und ihrer Vertreter würden. Dann kam als

Redner der Sozialdemokratischen Partei Genosse Krug zum Wort. Seine Rede war eine sehr entscheidende Abrechnung mit der Koalitionsregierung. Mit schonungsloser Offenheit zeigte Krug die Mängel nicht nur des Haushaltsplanes, sondern auch der jetzigen Regierung auf. Ein betretenes Schweigen herrschte im Saal und auf den Regierungsbänken, als er die Indiskretionen eines "Verfahren" kennzeichnete, der der bürgerlichen Presse die Worte für jenen Artikel gab, die jetzt in der sächsischen und außer-sächsischen Presse die Kunde machen und die bereits die "vermutlichste Entscheidung" des Berliner Parteivorstandes in der Frage der Parteiausschließung kennen wolle. Man darf annehmen, daß mit diesen Worten eine Beeinflussung der Öffentlichkeit zugunsten der Koalitionswahl versucht worden ist, um noch zu retten, was zu retten ist. Sein Wort des Widerspruchs erzielte sich, als er die Schlußfolgerungen jener Artikel als glatte Lüge bezeichnete und die Berechtigung der bevorstehenden sozialdemokratischen Wahlen (10 Millionen für die Gewerkschaften, 30 Millionen für den Wohnungsbau) nachwies. Genosse Krug argumentierte insofern außerordentlich glücklich, als er die Worte des Herrn Bentler, des Führers der Deutschnationalen im Landtage, aufgriff, der gestern erklärt hatte, es komme auf ein Defizit im Staatshaushalt nicht an, wenn Gelder wirklich gebraucht werden. Man wird also den Antrag nicht gut absehen können, wenn die sozialdemokratische Fraktion einzutreten gedenkt, weil von der Notwendigkeit einer Hilfe für die Gewerkschaften und Wohnungsbau wohl jeder überzeugt ist. Aufschreiend besonders schmerzlich hatte der Genosse Krug dem sächsischen Justizminister auf die Höhenrungen getreten. Genosse Krug kritisierte insbesondere die Personalpolitik des sächsischen Justizministers, und er wies auch auf die Zustände in den sächsischen Gefängnissen hin.

Die Erwiderung des Justizministers Büniger war nicht gerade glücklich. Er rechtfertigte die letzten Nennungen in der Justiz damit, daß er erklärte, er hätte eben diejenigen Doreen befreit, die dran gewesen wären. Die Absicht, die Stellen mit Reaktionsären zu besetzen, hätte ihm fern gelegen. Hat sich der Justizminister überlegt, daß er damit für die Personalpolitik in der Justiz Grundstoffe aufstellte, die den Reaktionsären nahezu ein Privileg auf alle leitenden Stellen schaffen? Sozialdemokraten konnten früher überhaupt nicht Richter werden und auch andre linksstehende Leute konnten gewöhnlich keine Karriere machen. So ist eben fast immer ein Reaktionsär "daran", wenn es gilt, eine leitende Stelle zu besetzen. In eine Demokratisierung und Republikanisierung der Justiz kann in absehbarer Zeit nicht gedacht werden, wenn es immer nur noch der Nebenfolge geht.

Wenig glücklich war auch die Antwort Bünigers auf die Ausführungen Krugs über das Gefängniswesen. Unter Verfassung auf die Weise der Gefangenen, wurde er es so darzustellen, als wenn in unserm Gefängniswesen nicht viel zu verbessern wäre. Herr Büniger hätte besser getan, wenn er offen zugegeben hätte, daß an unserm Gefängniswesen noch vieles geändert werden muß. Er hätte sich dabei nicht einmal etwas zu vergeben brauchen, denn die Verbesserung unserer Gefängnisse ist vor allem auch eine Geldfrage. Wer einmal das Zuchthaus von Waldheim besichtigt hat, wird zugeben müssen, daß die Unterbringung eines Teiles der Gefangenen durchaus unzulänglich ist und daß die Schaffung einer neuen oder eine Erweiterung der bestehenden Anstalten dringend notwendig ist.

### Hilfe für die sächsischen Polizeibeamten

#### Ausnahme eines sozialdemokratischen Antrages im Rechtsausschusse

In der gestrigen Sitzung des Rechtsausschusses des Landtages wurde die Vorlage, die den Entwurf eines Landespolizei-Verordnungsgesetzes betrifft, verabschiedet. Die meisten Paragrafen wurden unbeeinträchtigt angenommen, ebenso ein sozialdemokratischer Antrag mit folgendem Wortlaut:

In § 17 Abs. 1 Ziffer 1 Satz 2 werden die Worte: "Im übrigen erhalten die Beamten und ihre Hinterbliebenen die Versorgung nur insoweit, als sie auf die Zeit vom Tage des Austrittens des Beamten noch zusteht, hierzu ... wie folgt erlegt: Beamte, die nach dem 1. April 1925 ausgeschieden sind, und ihre Hinterbliebenen erhalten auch die übliche Versorgung gewährt. Beamte, die vor diesem Zeitpunkt ausgeschieden sind, und ihre Hinterbliebenen erhalten die Versorgung nur insoweit, als sie ihnen auf die Zeit vom 1. April 1925 noch zusteht. Beamte, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 in einen anderen Dienst übergetreten sind, und ihre Hinterbliebenen sind hinsichtlich der Übergangsgeldbeiträge sowie der einmaligen Übergangsgeldbeiträge nach § 15 zu behandeln. In allen solchen Fällen ..."

Dieser Antrag hat für die von ihm betroffenen Beamten-schichten beträchtliche finanzielle Vorteile. Wie werden über die einzelnen Abänderungsanträge sowie die Vorlage selbst anlässlich der Beratung des Gesetzentwurfs im Plenum näher berichten.

### Sie schwanken — das ist der Anfang zum Anien.

#### Der Doktor fuhr fort:

"Werfen wir unsere Sünden ins Meer. Sie lasten schwer auf uns. Sie machen unser Schiff sinken. Denken wir nicht mehr an die Rettung, denken wir an unser Seelenheil. Unser letztes Verbrechen von allem, das wir eben erst begangen, oder richtiger, vollendet haben, unser letztes Verbrechen, ihr Glenden, die ihr nun laßt, drückt uns schwer. Es ist ruchloser Uebermut, das Innergründliche zu versuchen, wenn man eben die Absicht zu morden gehabt hat. Was einem Kind angetan wird, wird Gott angetan. Wir mußten uns einschiffen, ich weiß es; aber es war der sichere Untergang. Der Sturm hat von der Nacht erfahren, was wir getan haben, und er ist über uns gekommen. Das ist in der Ordnung. Uebrigens braucht ihr nichts zu bebauern. Nicht weit von uns, da in der Dunkelheit, liegt die Sandbank von Bantville und das Kap von La Sagre. Das ist Frankreich. Für uns gibt es nur eine Rettung: Spanien. Frankreich ist uns nicht weniger gefährlich als England. Unsere Rettung aus Seerott hätte am Galgen ein Ende gefunden. Entweder gehangen oder ertrunken — eine andre Wahl bleibt uns nicht. Gott hat für uns gewährt — loht uns ihm Dank sagen. Er gewährt uns das nackte Grab. Meine Brüder, das Unvermeidliche war da. Denkt daran, daß wir eben noch alles getan haben, um einen Menschen dort hinaufzuführen — ein Kind, und daß vielleicht in diesem Augenblick, wo ich spreche, über unsern Häuptern eine Seele uns anlagt vor einem Richter, der auf uns herablickt. Ruhen wir die letzte Frist gut. Bemühen wir uns, soweit es in unserer Macht steht, das Böse, was wir getan, wieder gutzumachen — wenn es noch möglich ist. Wenn das Kind am Leben bleibt, wollen wir ihm zu Hilfe kommen; wenn es stirbt, wollen wir versuchen, ob es uns verzeiht. Loht uns unsere Freveltat von uns tun, befreien wir unser Gewissen von diesem schweren Druck. Trachten wir danach, daß unsere Seelen nicht vor Gott verfinstern, denn das ist der schlimmste Schiffsbruch. Die Leiber gehen zu den Fischen, die Seelen zu den Dämonen der Hölle. Seid barmherzig gegen euch selbst. Auf die Knie, sage ich. Die Neue ist eine Parke, die nicht untergeht. Ihr habt keinen Kompaß mehr? Da irrt ihr euch. Ihr habt das Gebet."

## Die grinsende Frage

Roman von Victor Hugo

aus dem Französischen überseht von Eva Schumann

Galdeagon antwortete:

"Wir haben keine Pumpe mehr."

"Dann", erwiderte der Chef, "müssen wir das Land erreichen."

"Wo denn, Land?"

"Ich weiß nicht."

"Ich auch nicht."

"Über irgendwo ist doch Land."

"Ja."

"Es muß uns irgendeiner hinführen", erwiderte der Führer.

"Wir haben keinen Steuermann", sagte Galdeagon.

"Nimm du das Steuerruder."

"Wir haben kein Steuerruder mehr."

"Dann hangen wir uns eins zurecht aus dem ersten besten Volken. Riegel her. Einen Hammer. Schnell die Werkzeuge!"

"Wir haben keine Werkzeuge mehr."

"Dann steuern wir eben drauflos, ganz gleich, wohin."

"Wir haben kein Steuer mehr."

"Wo ist das Rettungsboot? Alle hinein. Wir rudern."

"Wir haben kein Rettungsboot mehr."

"Dann rudern wir auf dem Brod."

"Wir haben keine Ruder mehr."

"Dann segeln wir!"

"Wir haben kein Segel mehr und keinen Mast."

"Dann machen wir uns einen Mast aus einem Volken und ein Segel aus Leerinwand. Wir müssen uns helfen. Vertrauen wir uns dem Wind an!"

"Wir haben keinen Wind mehr."

Das war richtig. Der Wind hatte aufgehört. Und

die Anführer, das sie für ihre Rettung gehalten hatten, wurden für Verderben. Der Stürmwind hätte sie an irgendein Ge-  
trieben, an eine rettende Sandbank vielleicht. Kein  
Wind — keine Hoffnung mehr. Sie würden zugrunde gehen,  
weil der Sturm nicht mehr wehte.

Das Ende nahte.

Ohn: Fie, doch ohne Stillstand, unwiderstehlich und

träge, stieg das Wasser im Schiffsräum, und in dem Maße,

wie es stieg, sank das Schiff. Es ging sehr langsam.

Es schneite, und da das Brod totentstarr lag, hüllte diese

weiße Watte das Schiff in ein Leichentuch.

Der Schiffsräum wurde immer schwerer. Kein Mittel,

dem See beizukommen. Sie machten Nicht; drei oder vier

Fackeln wurden angezündet und so gut es ging in Löchern

befestigt. Galdeagon brachte ein paar alte Ledereimer; sie

wollten den Schiffsräum ausfüllen und bildeten eine Kette;

aber die Eimer waren lange außer Dienst gewesen, bei dem

einen waren die Räder ausgegangen, bei dem andern war der

Boden schobhaft, und sie leerten sich unterwegs. Eine Tonne

Wasser drang ins Schiff, ein Glas voll wurde ausgeschöpft.

"Mehr Werd mit der Ladung", sagte der Führer.

Die Gepäckstücke, die Balken, alles wurde ins Meer ge-

worfen. Dann räumten sie die Kabine aus. Laterne, Fässer,

Säde, Bottiche, der Kochtopf samt der Suppe, alles flog ins

Wasser.

Der eiserne Ofen wurde losgeschraubt, auf Deck geholt

und über Bord geworfen. Was man an Brettern und

Planken, an Lauen und Lohlewerk noch losreißen konnte,

ford den Weg in die Wogen. Von Zeit zu Zeit nahm der

Führer eine Fackel, führte sie über die Wasserstandzahlen,

die am Bug des Schiffes aufgemalt waren, und sah noch,

wie weit der Schiffbruch vorgeschritten war.

Das erleichterte Brod sank etwas weniger schnell, aber

es sank. Das letzte Mittel war erschöpft.

"Haben wir noch was ins Meer zu werfen?" rief der

Führer.

Der Doktor, an den keiner mehr dachte, kam aus einem

Winkel am Einstieg zur Kabine und sagte:

"Komohl!"

"Was denn?" fragte der Führer.

Der Doktor antwortete:

"Unser Verbrechen!"

Ein Schauer überflog sie alle, und sie tiefen:

"Amen!"

Der Doktor, hochaufgerichtet und leichenblau, hob den

Finger zum Himmel empor und sagte:

"Auf die Aniel!"



### Dresdner Chronik Der unbergeliche Wendepunkt

Der Mensch, der ist der Wange gleich,  
Er dankt sein gut' Gepräge  
Dem Saturn früh erhaltenen  
Und wahlberedter Schlage.

Deutsches Adelsblatt vom 1. Januar 1926.

„Ja, ... daß in einer Zeit, die so erfüllt ist von Kämpfen wie die jetzige, auch die Deutsche Adels-zeitung nicht unberührt geblieben ist.“ heißt es in dem Jahrbuch der Deutschen Adelsgenossenschaft, das mir in die Hände kommt. „dürfte selbstverständlich sein.“

„Ja, ich glaube es. Ich bin sogar der Meinung, daß das deutsche Volk, besonders der deutsche Arbeiter, gar keine Achtung hat von den Kämpfen, die der deutsche Adel auszufechten hat. Aber noch weniger Menschen werden wissen, wie man die letzten lebenden Säulen feudaler Herrschaft und Herrlichkeit zu schulen beliebt, um sie dann auf das Volk loszulassen, sie in Amt und Würden zu setzen, die Geknechte eines Landes in ihre Hände zu legen.“

„Geist von Vocarno“ will man dem Volk des Breitengeistes predigen, idyllisch mit Entrüstung die Deutsche Zeitung am 18. Januar, dem Tage der Reichsgründung. Und man sieht, wie sie alle zehn Finger ipressen, die Hände vorstrecken, um das Gezeulniß, das da womöglich der Geist des Friedens sein könnte, abzuwehren. Denn das ist fürwahr zweifel für uns Menschen, die man erjagt für die Faust und das Schwert. Und wie man jene preislichen Junfer mit dem famosen Breitengeist bildete, das erzählt im Adelsblatt wieder als „Erinnerung“ ein alter Potsdamer Kadett.

„Eine Ruthe ist dir sehr gesund ... Eine Ruthe bedeutet, daß einer von allen andern (Adeligen) eine ordentliche Tadeln erhalt ... Das hört sich jetzt so harmlos an ... Ich behaupte, daß eine Ruthe für jeden Empfänger ein unbergelicher Wendepunkt seines Werdens gemeint ist.“

„Oh, wer sollte das nicht glauben? Unsere hohen Militärs, der preussische Junker, der Adel, Kaiser und Könige erreichen hier den unbergelichen Wendepunkt ihres Werdens. Was sich an jemandem denken regie, ward hier zerfchlagen. Man verbannte die Adelp. Die feineren Organe zerfchörte man gewaltsam und brutal — bis sich der Breitengeist ihrer bemächtigte.“

Die blutigen Spuren geben bis in unsere Tage. Der Lud Nathenaus noch nur die Wirkuna jenes Breitengeistes. Dieses Faktum löst auch die Weingiger Neuesten Nachrichten nicht aus dem Panne, die über Thomas Manns Aufsätzen in Paris nur als von der Anselgenheit eines weltbürgerlich-politisch-politischen Judentümlers zu berichten wissen ...

Natürlich läßt es sich die Deutsche Adelsgenossenschaft weiter anlegen sein, ihre Jugend „im christlichen, nationalen Sinne“ zu erziehen, Sorge zu tragen für die „Erweckung eines der Auffassungen unseres alten Heeres entprechenden Ehrgefühls“. Dabei noch bemerkt sei, daß die Deutsche Adelsgenossenschaft einen „Rang“ auf nationaler, völkischer „Grundlage aufgebracht hat“. „Die Einstellung — heißt es in dem Jahrbuch wörtlich — geht gegen die demokratische Verfassung von Weimar.“

Und als Ehrenvorsitzender dieser Gesellschaft wird immer noch bezeichnet: von Gindenburg, Generalfeldmarschall und Präsident des Deutschen Reiches!

### Ein Kinderheim in der Friedrichstraße

Ein vom Verein Kinderheim mit behördlichen und anderen Mitteln errichtetes öffentliches Kinderheim, in der Friedrichstraße gegenüber dem Krankenhaus gelegen, wurde am Donnerstag vormittag unter Anwesenheit zahlreicher Vertreter eingeweiht. Das sehr hübsche Wäandhaus soll täglich rund jeztzig Kleinkinder aufnehmen und betätigen, ferner gegen einen Betrag von 80 Pfennig pro Tag und Kind, wöchentlich 3,00 M. für die Beaufsichtigung und Verpflegung eines einzelnen Kindes ausgeben, dürfte aber gerade den Eltern ummöglich sein, für deren Kinder das Geld vor allem geschaffen sein sollte. Die Hofnung der Beaufsichtigung auf private Spenden ist eben nur eine Hoffnung. Außerdem besteht die Gefahr daß bei Empfangsgewänder freiwilliger Spenden eine willkürliche Auswahl der Aufzunehmenden erfolgt. Das Heim ist fast ausschließlich in Händen freudlicher Leute, und wenn auch vom Vorständen des Vereins, Ebarer Aler, das Heim ausdrücklich als neutrale Stelle bezeichnet wurde, so stimmt doch die überwiegende Belangung seines christlichen Charakters durch die Christinnen, Herren von der linken Wiffen, dem Kirchenvorstande und andern ähnlichen Christen, nicht von vornherein recht bedenklich. Hoffen wir, daß diese Bedenktungen grundlos sind.

Leber die Anstaltung des Heimes, die künftige Ausgestaltung des Spielplatzes, kann man sich nur freuen. Das als Geschenk empfangene Grundstück sollte man aber nicht aufgeben. Es ist äußerst schön betraachtet, über frisch und gehört nicht an die Hand eines Kinderheims. Auch nicht, wenn es ein Geschenk ist.

### Frauenfeierstunde

#### Frauen in der französischen Revolution

Am Mittwoch verammelten sich die Frauen zu einer Feierstunde im Café Wiffen. Wieder war der Saal dicht gefüllt. Die lebhafteste Anteilnahme zeigte wieder einmal, wie sehr das Volk nach solchen Feiern unter unsern Frauen ist. Die Wiffen, mit den Säulen von Wurz und Zerkalle, mit Parlethören und Säulen geschnitten, berief den Darbietungsa einen ersten Teil. Ein Vortrag über die Geschichte der Frauen, unter Leitung des Genossen Fege, spannen den wichtigsten Teil weiter.

Dann trat Genossin Lona Bender, von lebhaftem Beifall begrüßt, das Thema „Frauengestalten in der französischen Revolution“ hief ihr Thema, das sie in lebendigem Vortrag, der alle in Panne nahm, packend zu gestalten wußte. Sie erinnerte daran, wie oft den Frauen der Vorwurf gemacht wird, daß sie die Geschichte, das keine Genies herangezogen habe, unfähig sei, in geschichtlichen Geschehen einzugreifen. Wenn Frauen selbst solche Zweifel äußern, versehen sie, daß bei einem so ungeheuren Ereignis, wie die französische Revolution es war, gerade die Frauen als stark in ihrer Vorsehung und unerschütterlich in Entschlossenheit ihres Willens zeigten. Die Frauen der damaligen Zeit, die, in die Eng des Hauses gerannt, die Not am bittersten spürten, mußten die Entschlossenheit und Entschlossenheit des Adels und des marnachischen Hofes am heftigsten erfahren. Die Frau konnte in der Zurückgezogenheit ihres Lebens der Entschlossenheit des Adels geben, sie wurde unerschütterlich unterdrückt, durfte nicht sie selbst sein. Nicht nicht war es das Weib, die aufopfernde Menschheit, die die Frauen damals zum Handeln getrieben hat. — Von sich die Behauptung die Geschickten einer Frau bezog, die ihr Leben einsetzte, um Salade auf der Wiffen zu setzen, eine Wiffen des Hofes, eine Wiffen des Hofes, der Wiffen des Hofes, lebender Mensch. Die Behauptung für den Hof und den Hof, lebender Mensch, die Behauptung für den Hof und den Hof, lebender Mensch, die Behauptung für den Hof und den Hof, lebender Mensch.

## Wohnungsnot und Kindersterblichkeit

Augenblicklich ringen bei uns in Deutschland in ganz besonderem Maße in der Bevölkerungspolitischen Auffassung zwei Prinzipien miteinander: das eine verlangt Kinder unter allen Umständen, auch wenn die Gesundheit der Mutter auf dem Spiele steht und die wirtschaftlichen Verhältnisse kein Kind mehr gestatten, das andere verlangt einen gesunden Nachwuchs und Verhältnisse, in denen dieser Nachwuchs gedeihen kann. Und da zu diesen Verhältnissen in weitem Maße eine einwandfreie Wohnung gehört, so verlangen die Vertreter einer Geburtenbeschränkung, wo diese nötig ist, als wesentliche Voraussetzung einer gesunden Bevölkerungsentwicklung eine soziale Gestaltung des Wohnungswesens.

Wie sehr das Wohnungsproblem die Bevölkerungsentwicklung beeinflusst, zeigt uns ein Vergleich zwischen den deutschen und den englischen Verhältnissen. Nach der Reichswohnungsstatistik vom Mai 1918 bestanden in Charlottenburg 21, in München 17, in Hamburg 18, in Ost-Berlin sogar nur 6 Prozent der Wohnungen aus 3 und mehr Räumen. Weshalb geringen Anteil an diesen niedrigen Prozentzahlen wird das Proletariat haben? Es ist auf die kleinen Wohnungen angewiesen. Es ist verurteilt zur Wohnungsnot mit ihrer Säuglingssterblichkeit.

In England dagegen herrscht das Kleingehäuse vor. Dort hat sich die kapitalistische Entwicklung im Wohnungswesen nicht so wie bei uns vollzogen. Die City der Willkommstadt faßt kaum noch 20000 Einwohner, die sich aus Hausmeistern und Sicherheitsleuten zusammensetzen. Die eigentliche Bevölkerung wohnt an der Peripherie in kleinen Häusern, und hier besteht im Gegensatz zu den eben geschilderten deutschen Verhältnissen, rund die Hälfte aller Wohnungen aus 3 und mehr Räumen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung wohnt in diesen Wohnungen, und ungefähr ein weiteres Viertel der Bevölkerung verfuhr über Wohnungen mit 4 Räumen.

Nach einer anderen Statistik aber starben in England von

1000 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre fast nur zwei Drittel der Säuglinge, die in Deutschland in der gleichen Zeit zum Tode hingerastet wurden. Nach dem Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich für 1924/25 starben nämlich von den Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre in Deutschland 10,8 Prozent gegen nur 7,8 Prozent in England. Ob nicht das so bedeutend geringere Wohnungsproblem eine Bedeutung für diese besseren Verhältnisse in England gewesen ist?

Die Statistik bestätigt nur immer wieder, was von führenden Wissenschaftlern schon lange vorerwiesen worden ist, daß nämlich die Wohnungsnot eine einwirkende Bedeutung für die gesundheitliche Entwicklung des Volkes und damit auch für den Nachwuchs ist.

Es handelt sich nicht nur um die Sterblichkeit im ersten Lebensjahre. Auch nachher verlangt die Wohnungsnot die Opfer. Besonders schädlich ist die Überfüllung des Schlafzimmers, denn selbst in einer gesunden Wohnung kann die Ansteckungsgefahr nach den Feststellungen der Wissenschaft sehr groß werden, wenn die Bewohner die Nacht in einem Schlafzimmern dicht zusammengequält aufbringen.

Nach neuen statistischen Untersuchungen schlafen aber in Deutschland nur 20 Prozent der Kinder in eigenen Betten. Und wenn man von diesem Lage die Kinder der nichtproletarischen Schichten abzieht: Wieviel Kinder des proletarischen Volkes haben da noch das Glück, in einem eigenen Bette ruhen zu können? Und bis zu welchem erschreckendem Maße die Schlaflosigkeit besteht, hat die Wohnungsstatistik in allen Städten ja immer wieder festgestellt.

Wir können uns als besorgtes Volk nicht von heute auf morgen das leisten, was in England möglich ist. Wir können auch den Aufschwung einer gesunden Wohnungsentwicklung nicht nachmachen, den wir in Holland aus den letzten Jahren finden. Aber jene Verhältnisse sollten uns Vorbild und Lehre sein. Da ist der Weg zur gesundheitlichen Rettung unseres Volkes. Da ist die erste Voraussetzung für eine gesunde Bevölkerungspolitik.

de einen mutig offenen Brief als Warnung an Louis XVI. richtete. Sie wurde zweimal verlesen. Einmal ließ man sie frei, nachdem sie als ihr eigener Verleiber der Nationalversammlung umgestimmt hatte. Endlich warf man sie doch in den Kerker. Sie verurteilte das Volk, das sie bei sich trug, und bewies durch ihren juchelnden Tod, daß Frauen nicht nur für eine Idee leben und kämpfen, sondern auch im vollen Bewußtsein, ihre Pflicht getan zu haben, sterben können.

Aber nicht nur Einzelgefallen begriffen den sündenden Geist dieser Frauenbewegung. Tausende von namenlosen Frauen gewannen Bedeutung in der Geschichte der Revolution und damit der revolutionären Bewegung überhaupt. Genossin Genber schilderte die selbständige Diplomatie der Frauen von Grenoble. Sie erzählte von den Frauen der Marzifalle, die Not und Hunger um sich sahen und sich begeistert für die Sache einsetzten. Frauen beteiligten sich durch Wachposten die Nacht vom 20. auf den 21. August in Paris, nach Paris zu gehen. Wie ein roter Faden zieht sich das Wirken der Frauen durch diese Zeit bedeutsamsten politischen Geschehens und zeigt heutigen Geschlechtern, wie stark damals die Seele der Frauen vom bürgerlich-bourgeoisem Klassenkampf angegriffen wurde. Das Ringen des modernen Proletariats greift noch tiefer in die Schicksalswelt von Millionen Frauen ein und weist sie zum politischen Kampf um ihre Rechte und eine Sache, die die Sache aller Unterdrückten ist.

Mit einem Klavierquintett von Schumann begann der zweite Teil, der noch Rezitationen und gemischte Chöre brachte. Genossin Schwarz sprach „Der Koffer und eine Geige aus den Weibern“. Das Kampflied von Genossen Fege komponiert, mußte wiederholt werden, weil der Beifall kein Ende nehmen wollte. Dieses lebhaftes Ringen bis zum Schluss bewies, daß auch diese Feiertage den Hörerinnen Freude und Genuß bereitet hatte.

### Das lockere Messer

Unter der Auflage der gefährlichen Körperverletzung standen am Donnerstag drei junge Bergarbeiter aus Rippin vor dem Dresdner Amtsgericht: der 1904 geborene Helmuth Reuter und die im Alter von 18 und 20 Jahren stehenden Brüder Her mann und Friedrich Wotzich. Der Strafsache lag ein Vorfall zugrunde, der sich an einem Tage Ende Oktober vergangenes Jahres in Rippin abspielte. Dort war auf dem Gute des Landwirts Köhler der 23 Jahre alte, aus dem deutsch-polnischen Grenzgebiet gebürtige und zu den deutschen Opintien gehörende Landwirtshilfsgehilfe Knipfelberg untergekommen, den dann eine Dienstmagd Katharine Gatz wiederholt beschimpft haben soll. Knipfelberg ist daraufhin einmal tödlich geworden, was der Magd Knipfelberg die Verurteilung gegeben hat, daß Knipfelberg noch „lagertätig“ geschlagen werden solle. An dem erwähnten Orlotage war der Landwirtshilfsgehilfe mit dem Aufhaben von Feldfrüchten beschäftigt, als die Brüder Wotzich und Reuter über einen Baum kletterten und auf Knipfelberg einwirkten. Friedrich Wotzich sollte dabei einen Knipfel in der erhobenen Hand, Reuter aber eine Art Ritzschänger. Der sich bedroht fühlende Knipfelberg schlug mit seiner zum Aufhaben benutzten Gabel zu und suchte dann das Gutshaus zu gewinnen. Nach wenigen Schritten aber wurde er von Reuter in den Rücken gestoßen. Der Getroffene stürzte nieder und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, aus dem man ihn erst am 5. Januar wieder entlassen konnte. Er ist jetzt auf Grund ärztlichen Zeugnisses unfähig für eine Beschäftigung in der Landwirtschaft.

Die Angeklagten wollten die Angegriffenen gewesen sein und in Rotweine gebandelt haben. Aus dem Zeugnis Knipfelbergs geht hervor, daß das Gericht eine andere Auffassung. Die Jungin Gatz, die jetzt im Rheinland in Stellung ist, mußte die von ihr feinerget gebrauchte Werdung abgeben. Sie blieb auf Antrag des Staatsanwalts wegen Verdachts der Anstiftung zur Körperverletzung unverbürgt. Ein Rat des Anwalts, der Knipfelberg behandelt hat, befandete als Zeuge, daß der Dolchschick die Wunde getroffen hatte und der Zustand der Verletzten eine Zeitlang recht bedrohlich gewesen sei. Die Möglichkeit eines dauernden Schadens wäre zwar vorhanden, daß nur in geringem Maße. Nachdem der Staatsanwalt die Verhaftung der Angeklagten gefordert hatte, erkannte das Gericht im Falle des Reuter auf drei Monate Gefängnis und wegen des unerlaubten Dolchschickes auf 20 M. Strafe. Hermann und Friedrich Wotzich wurden zu je 150 M. Strafe über 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

### Arbeitsgericht

#### Noch eine grundsätzliche Entscheidung

Einem Gewerkschaftsführer des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Verwaltungsstelle Dresden, wurde anlässlich einer Gewerkschaftsversammlung von einem Direktor der Jca A.G. ein ehrenrührer Vorwurf gemacht. Die von dem Gewerkschaftsführer angebrachte Beschwerde wurde mit einem Verdict durch die Direktion der Jca, dem Gewerkschaftsführer des Beizweins ihres Grundstücks auf Grund des § 138 des Strafgesetzbuches (Hausfriedensbruch) zu verurteilen. Es war ihm dadurch unmöglich gemacht worden, an den Sitzungen des Betriebsrates der Firma in deren Räumen teilzunehmen, an denen er seit Jahren als der unabhängige Vertreter der Gewerkschaft teilgenommen hat. Der Betriebsrat betrachtete dieses Verbot als Angriff in den § 31 des Strafgesetzbuches, der den Gewerkschaften das Recht gibt, einen Beauftragten zu den Sitzungen des Betriebsrates zu entsenden. Es reichte deshalb die Anstiftungslage keine Arbeitsgericht ein mit dem Antrag, einen Verdict zu fällen, aus dem zu erkennen ist, daß der Gewerkschaftsführer bisher weiterhin auf Anforderung des Betriebs-

rates den Betrieb der Jca A.G. zur Teilnahme an den Betriebsratsitzungen teilnehmen darf. Die Klage stützte sich darauf, daß mit dem Angeklagten, in dem dem Betriebsrat Name von der Firma zur Abhaltung von Betriebsratsversammlungen zur Verfügung gestellt werden, auch das Hausrecht für die Zeit der Versammlung auf den Betriebsrat übergegangen ist. Die Beklagte suchte vor Gericht diese Auffassung mit langen juristischen Darlegungen zu widerlegen und erklärte, daß sie sich nicht dagegen wehrt, daß der Betriebsrat einen Gewerkschaftsvertreter zu seinen Sitzungen hinzulassen und erklärt, daß dieser Vertreter gerade Herr Fischer sei. Der Metallarbeiterverband habe noch jezt acht Gewerkschaftsvertreter zur Verfügung, so daß der Firma nicht zugunsten werden könne, gerade den Herrn zuzulassen, mit dem einer ihrer Direktoren persönliche Differenzen hatte.

Das Gericht fällte nach langer Beratung folgendes Urteil: „Die Beklagte hat nicht das Recht, dem Gewerkschaftsführer Otto Fischer als Beauftragten des Metallarbeiterverbandes das Betreten ihres Betriebes gemäß Teilnahme an den Betriebsratsitzungen zu verbieten.“

In der Begründung heißt es u. a.: Das Gericht sage deutlich, daß „ein“ Beauftragter der Gewerkschaft an den Sitzungen des Betriebsrats teilnehmen kann. Damit sei gesagt, daß die Gewerkschaft völlig freie Hand in der Auswahl der Vertretung habe. Da die persönlichen Differenzen des Gewerkschaftsführers mit dem Direktor der Firma durch den Vergleich als aus der Welt geschafft zu betrachten seien, liegt kein Grund vor, dem ersteren das Betreten des Betriebes zu verbieten.

Die Beerdigung des Genossen Müller. Ein außerordentlich zahlreiches Trauergesandte versammelte sich gestern nachmittag auf dem Friedhof in Kötzau. Von nah und fern waren die Genossen herbeigekommen, um den alten Kämpfer auf dem Wege zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Am Hauptmann Genosse Rahmann widmete dem Toten freundliche Worte der Erinnerung. Es gelte, von einem Irden Menschen Abschied zu nehmen, der in allerhöchster Zeit sein zur Fahne des Sozialismus gefandene habe. Sein Leben und Wirken werde das Gedächtnis an ihn auf lange hinaus wachhalten. Die Genossin Thümmel gedachte des Toten im Namen der Gruppe Kötzau, und Genosse Schimmrohn, als Vertreter der Freien Turner, schilderte die Antäglichkeit und Treue, die Genosse Müller dem Turnverein bis ins hohe Alter bewahrt habe. Der Vertreter des Reichsbanners, dessen Angehörige in großer Zahl erschienen waren, ehrte die Gänge, die der der Verstorbenen trotz seinem Alter auch dem Aufste zum Schutze der Republik gefolgt war. Dann folgten die Reden der Republik und die der Jugend, und unter den Klängen des Liedes: Ein Sohn des Volkes, gesungen von den Arbeiterkämpfern Kötzaus, erwies die Genossinnen und Genossen dem treuen Freunde die letzte Ehre.

Andauer im Refektorienkeller. In einem der Schaulenster des Refektorienkellers war gestern ein interessantes und lehrreiches Ausstellungsstück von indischen kunstgewerblichen Gegenständen und Jagdproben aus Nord- und Südamerika aufgestellt. Die Ausstellung zeigt eine große Anzahl von Jagdproben, die von amerikanischen Jägern mitgebracht hat. Die originale Schau besteht als Hintergrund eine Wand mit Bildern aus der Wüste von Rio de Janeiro, während den Mittelpunkt des Ganzen eine große Anzahl von Jagdproben bilden. Diese Andauer sind Mitglieder einer indischen Gruppe aus dem Staate Dakota, die sich Sarrafan von dort vertrieben hat, um sie in den wärdigen Tagen im Jura aufzulegen zu lassen. Am gestrigen Donnerstag präsentierten sich im Refektorienkeller: Wladimir, Häuptling der Sioux, 97 Jahre alt; Gust, sein Sohn, 84 Jahre alt, und Sweet Grass, eine 44-jährige mährliche Rothhaut von imponierender Körpergröße.

Verkehrsunterricht in den Schulen. Auf Grund einer Anordnung aus Ministerialbescheiden hat der Verband Sächsischer Industriellen sowohl dem Volkshochschulministerium als auch dem Reichsministerium gegenüber auf die Notwendigkeit der Einführung eines Verkehrsunterrichts in den allgemeinen und gewerblichen Schulen hingewiesen und an die genannten Ministerien die Anfrage gerichtet, wie weit man daselbst dieser Frage bereits nachgegangen ist. Hierauf ist von beiden Ministerien der Befehl gegeben worden, daß man dieser Frage große Aufmerksamkeit gewende und daß seitens des Ministeriums für Volkshochschulwesen neuerdings wieder den Schulen zur Pflicht gemacht werden soll, daß sie Sorge zu tragen, daß die Schüler darüber belehrt werden wie sie sich vor Unfällen schützen und zur Verhütung von Verkehrsunfällen und Verkehrsunfällen beitragen können.

Ausfeker - Unterfückung. Vom öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umgebung wird uns geschrieben: Die außerordentliche Zunahme des Verkehrs in den Abteilungen für Ausfeker hat folgende Erweiterung der Dienststunden erforderlich gemacht: Täglich 8 bis 11 Uhr vormittags für die Buchstaben A bis F; 11 bis 3 Uhr nachmittags für die Buchstaben G bis L; 3 bis 6 Uhr nachmittags für die Buchstaben M bis R und 6 bis 9 Uhr abends für die Buchstaben S bis Z. Diese Dienststundeneinteilung muß zur gleichmäßigen Verteilung des starken Verkehrs unbedingt genau eingehalten werden. Die Dienststellen für Ausfeker befinden sich in Altstadt: Kleine Wäandische Gasse 11 (in der Turnhalle), in Neustadt: Genossenschaftsstraße 117 (ehemalige Arbeitsniederlage).

Der weibliche Genick in der Krankenversicherung. Die Krankenversicherung greift oft sehr stark in die Angelegenheiten der Frauen ein. Eine ureigene Form der Frauen sind. Wir erinnern nur an die Boden- und Familienversicherung. Demgegenüber ist der Familien-

... in den Krankentafeln, besonders in den Vorständen ...  
 ... die Krankentafeln wie auch des Mitgliederverzeichnisses ...  
 ... die Krankentafeln wie auch des Mitgliederverzeichnisses ...

**Arzte und erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.** Die Zeit ...  
 ... die Zeit für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen ...  
 ... die Zeit für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen ...

**Freiwillige Beiträge**  
 zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes gegen den ...  
 ... zur erfolgreichen Durchführung des Kampfes gegen den ...

**Die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter.** ...  
 ... die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter ...

**Die Halle um den Schnaps.** Mit größter Menge ...  
 ... die Halle um den Schnaps ...

**Unterhaltungabend für Gewerkschaften.** Die Freien ...  
 ... Unterhaltungabend für Gewerkschaften ...

**Kauf der südlichen Teilsbauten und der südlichen ...**  
 ... Kauf der südlichen Teilsbauten und der südlichen ...

**Die beschleunigten Maßnahmen gegen die Sensationspresse**  
 ... die beschleunigten Maßnahmen gegen die Sensationspresse ...

**Die Verhandlungskostenbeihilfe.** Die vom Hilfsorgan ...  
 ... die Verhandlungskostenbeihilfe ...

lassen. Mit Rücksicht auf die durch einen ...  
 ... lassen. Mit Rücksicht auf die durch einen ...

**Der Vorstand der Allgemeinen Krankenkasse für Dresden**  
 ... der Vorstand der Allgemeinen Krankenkasse für Dresden ...

**Der Hausneuwerein hat eine gemeinnützige Wohnungsaufsicht**  
 ... der Hausneuwerein hat eine gemeinnützige Wohnungsaufsicht ...

**Bestrafung eines Mäuerdiebes.** Von dem ausländischen ...  
 ... Bestrafung eines Mäuerdiebes ...

**Geistkrank sein Verbrechen.** Am 27. Januar wurde aus der ...  
 ... Geistkrank sein Verbrechen ...

**Einbahnstahldiebstahl.** In den letzten Wochen wurden aus ...  
 ... Einbahnstahldiebstahl ...

**Die Aufrechterhaltung der Vermögen der kleinen Sparer**  
 ... die Aufrechterhaltung der Vermögen der kleinen Sparer ...

**Handwerksbrand.** Heute früh wurde die Feuerweh ...  
 ... Handwerksbrand ...

**Dresdner Umgebung**  
 ... Dresdner Umgebung ...

**Wiedereröffnung.** Der Allgemeine Freie Angestelltenbund ...  
 ... Wiedereröffnung ...

**Demerit.** Zum Vorsteher der Gemeindevor ...  
 ... Demerit ...

**Verkauf für Arbeiter.** Verkauf. Dresden. Die Vorstände ...  
 ... Verkauf für Arbeiter ...

**Vereins- und Versammlungs-Kalender**

- Arbeiterverein für Biochemie. Am 20. Januar, 7½ Uhr, im Volkshaus ...
- Arbeiterverein für Biochemie. Am 20. Januar, 7½ Uhr, im Volkshaus ...
- Arbeiterverein für Biochemie. Am 20. Januar, 7½ Uhr, im Volkshaus ...

**Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold**  
 ... Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ...

**Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden**  
 ... Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden ...

**Das Jahresprogramm der Arbeiterjünger**  
 ... Das Jahresprogramm der Arbeiterjünger ...

**Schulnotenungen der Produzentenbrüder**  
 ... Schulnotenungen der Produzentenbrüder ...

**Weiterberichterstattung für den 30. Januar**  
 ... Weiterberichterstattung für den 30. Januar ...







# Arzts Abrechnung mit der Koalition

## Der zweite Tag der Staatsberatung

### Sächsischer Landtag

165. Sitzung

Donnerstag den 28. Januar 1926, vorm. 11 Uhr

Das Haus setzte heute die Staatsberatung fort. Zunächst sprach der Volksparteier Lippe, der an verschiedenen Einzelheiten des Haushaltsplans mit bemerkenswerter Schärfe Kritik übte und von dem die Sparmaßnahme in hohen Tönen sang. Im Laufe der Tagesberatung wurde die Frage der Einheitssteuer für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer viel zu hoch ist. Es wäre ein Irrtum, wenn man nicht daran denken würde, dass eine Erhöhung der Einkommensteuer die Einkommensteuer zu hoch ist. Es wäre ein Irrtum, wenn man nicht daran denken würde, dass eine Erhöhung der Einkommensteuer die Einkommensteuer zu hoch ist.

Nachdem das Haus einen kommunistischen Antrag, auf die Sitzung am nächsten Dienstag den Auflösungsantrag zu legen, gegen die Stimmen der Linken und Kommunisten abgelehnt hatte, sprach Herr Lieberow eine gute Stunde lang vom Etat, allerdings vor fast leerem Hause. Seine Ausführungen waren eine einzige Verherrlichung von Sozialismus. Er lehnte den ganzen Etat ab. Die Arbeiterpartei müßte sich außerhalb des Parlaments zur Einheitssteuer zusammenfinden.

Der nächste Redner war der Demokrat Dr. Kaffner, der zunächst gegen die Sozialnationalen und Kommunisten polemisierte und dann besonders auf Steuerfragen einging, wobei er an die Forderungen der Arbeiterpartei anknüpfte.

### Genosse Arzt

Initiiert zunächst die Tatsache, daß die Regierung trotz den verschiedenen Angriffen von rechts und links bisher nicht geantwortet hat und fragt, welchen Zweck dann die Staatsberatungen überhaupt haben sollen. Jedenfalls könne in dem Verhalten der Regierung nicht ein Mittel der Stärke der gegenwärtigen Koalitionsregierung erblickt werden. Die Ausführungen der Sozialnationalen Redner bedeuteten nichts anderes als eine Verhöhnung der Arbeiterpartei. Mit dem Rezipieren der Staatsreden ist es ganz unmöglich, Deutschland wieder auf die Höhe zu bringen.

Was haben wir angeht die wirtschaftlichen Verhältnisse? Durch den Krieg ist die gesamte europäische Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen worden. Dazu hat eine vollständige Umwälzung der Finanzlage zwischen Amerika und den europäischen Staaten stattgefunden. Europa ist aus einem Gläubigerland in ein Schuldnerland verandelt worden. Die gesamte europäische Wirtschaft ist in ihren Grundfesten erschüttert. Hier kommen wir mit den alten Mitteln nicht weiter. Hier müssen vollkommen neue Wege gefunden werden. Bei dieser Wirtschaftskrise handelt es sich um eine latente Krise, deshalb

muß im Mittelpunkt aller Ausführungen das Problem der Verwertung der Arbeitskraft stehen.

Es kommt nun darauf an, wie wir diesem Problem Rechnung tragen wollen. Wir haben es hier mit einem Eingriff in die Substanz Mensch zu tun. Der Mensch wird vernichtet in seiner Gesundheit und seinem sittlichen Grundlag.

Wir haben einen Antrag vorbereitet, der nächsten dem Hause vorgelegt wird, der zur Verwertung der Arbeitskraft im allgemeinen den Staat um die Summe von 10 Millionen Mark ansetzt und der weiter für die Zwecke der produktiven Erwerbslosenfürsorge gleichfalls die Summe von 10 Millionen fordert.

Die Ausführungen der Bürgerlichen liefen auch auf einen Abbau alles dessen hinaus, was die Arbeiterpartei an zumeistlichen Rechten sich erworben hat. Auf der anderen Seite hatte Herr Weiler sein Wort der Enttäuschung über die schamlose Ausbeutung, die am deutschen Volke in der Millionenarbeiterschaft der Kürten vollzogen werden soll. Eine andere Forderung des Herrn Weiler war der Abbau der Steuern. Wenn es gilt, für diese Krise etwas herauszuholen, dann kommt es auch auf ein Befreiungswort im Staatshaushalt nicht an. Weiter ist von dieser Seite ein Abbau der Löhne vorgeschlagen worden. Das ist einer der dunkelsten Punkte der Wirtschaftskrise, die mit künstlich herbeigeführt ist von den Drahtziehern der Reaktion.

Die Kräfte, die so gerne von der Volksgemeinschaft sprechen, sehen heute die Ausbeutung fort, ganz gleich, ob das Vaterland darüber zugrunde geht, Dampfmaschine, daß ihre Aktien steigen.

Niemand hat davon auch gesprochen, daß wir heute diese Millionen von den Gehältern und Löhnen an Aufsichtsratsmitglieder aller Art zahlen. An dieser Tatsache, an der die Wirtschaft krank, ist man mit Stillschweigen vorbeigegangen.

Der Gang besonderer Nachdruck ist auf die Forderung der Kaufkraft der Massen zu legen. Deshalb gehen wir auch so kritisch an die Staatsbetriebe heran, die so über das Land gelagert werden. Staatsbetriebe sollen in sozialer Beziehung Mutterbetriebe sein. Wir verlangen deshalb den Aufschub der Tag für alle in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter. Leider scheint die sächsische Regierung von dieser Auffassung ziemlich weit entfernt zu sein. Manche Direktoren in

den Staatsbetrieben haben sich die Mühen der Direktoren in der Staatsverwaltung eingehend. Es mag nur an die Vorgänge in Kaldenhausen erinnert sein. Wo ist die Regierung, die hier einsteht? Die vor einigen Wochen von Regierung gegebene Besprechung der Arbeiter sind bis zum heutigen Tage noch nicht eingeleitet worden. (Hört, hört bei den Linken.) Wir vermahnen und mit aller Entschiedenheit davor, daß der Staat dem Interieur ein schlechtes Beispiel gibt.

Die deutsche Wirtschaft hat sich gegenüber den Problemen, die sich aufstapeln, vollständig impotent erwiesen. Sie ist diesen Problemen in keiner Weise gewachsen, und sie ist auf einem Irrwege, wenn sie glaubt, diesen Hebel mit allen Lebensnerven zu bewegen. Wenn wir in die vollständige Schuldnerschaft von Amerika kommen, dann ist das für den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft sehr bedenklich. Und wenn die Sozialnationalen die Aufgabe von Kolonialverträgen, in einem Augenblick, wo die Kolonialländer dabei sind, die europäischen Zwangsherrschaft von sich abzugeben, so beweisen die Herrschaften von rechts damit nur, daß sie aus der Vergangenheit und Gegenwart nichts gelernt haben.

Wir müssen uns deshalb nach neuen Weichen umsehen und absehen von der Errichtung von Volkshäusern und an die Arbeit für eine Zusammenfassung der europäischen Staaten, unter Einschluß von Rußland, gehen. Wir fragen:

### Was hat die Koalitionsregierung in dieser Beziehung getan?

Betrachtet man die Dinge, dann schreupft die Reaktion dieser Regierung auf ein Pflanzfeld zusammen. Aber was nützt alle Kritik? Das Fehlen der sieben Aufrechten, das die Regierung augenblicklich bildet, wankt und weicht nicht.

Wundern muß man sich über Dr. Dehne, der das Amt des Finanzministers sofort angenommen hat. Ist er vom Ministerpräsidenten über die wahre Situation in Sachen aufgeklärt worden? Die Mitteilung der Presse, daß die Mitglieder des sozialdemokratischen Parteivorstandes, Stellung und Stuhl, nach Berlin zurückgeführt seien, um dem Parteivorstand zu berichten, daß in Sachsen für die Sozialdemokratische Partei kein ausreichender Grund zur Ablehnung der Koalition mit den Demokraten und der Deutschen Volkspartei vorliegt, ist

### eine glatte Lüge.

Die Dinge liegen gerade entgegengesetzt. Im Laufe seiner weiteren Ausführungen stellt Arzt fest, daß eine Einstellung des Kultusministeriums zu wirklichen kulturellen Fragen überhaupt nicht vorhanden ist. Er bezeichnet es als höchste Zeit, daß das Kultusministerium z. B. seine Aufgaben gegenüber der Kunst erfüllt. Etwas Schreckendes, etwas in die Zukunft Weissendes, können wir von dem Kultusministerium nicht erwarten, um deshalb kann auch die Koalitionsregierung in dieser Beziehung nichts leisten.

Und wie steht es mit der überparteilichen Justiz? Hier sind vom Justizminister in der letzten Zeit beim Kreisrichter führenden Posten bei den Amts- und Landgerichten Stöckelreaktionen berufen worden. Eine Schande ist es auch, daß die Reform des Gesetzbuchens noch immer auf sich warten läßt.

Auf die übrigen Ministerien, die über jeder Kritik erhaben sind (Postministerium), will ich hier nicht eingehen.

Wir müssen aber gegen die Ablehnung des Referenten für das Polizeiwesen, Ministerialrats Künzler, ganz entschieden protestieren und wir rufen von dieser Koalitionspolitik alle Parteien vollständig ab. Wir unterschreiben nicht eine einzige Handlung dieser Regierung.

Wir müssen feststellen, daß dieser Koalitionsregierung jede Mittelmäßigkeit auf neue Ziele und neue Entwicklungsmöglichkeiten fehlt, daß sie zwar eine Regierung der Mitte ist, eine Regierung zum Einschleifen des guten Spielbürgerturns, daß sie aber anderen Menschen gegenüber vollständig verfaßt hat. Bei der ganzen Außenanberhebung handelt es sich um eine große Außenanberhebung zwischen rechts und links, zwischen einer westlichen Welt und einem neuen Morgen, der da anbrechen wird. Deshalb können Sie machen, was Sie wollen, deshalb können Sie im Landtage die Opposition einer Partei niederhalten, eines Tages kommt doch das Ende dieses Landtages und dann auch die Wahlkammer, vor der das Bürgerturn so große Angst hat. Einmal kommt der Wahltag, auf den wir uns freuen, und wir rufen Ihnen heute zu: Sei Philipp! sehen wir uns wieder. (Währisches Bravo! bei den Linken.)

Justizminister Vänger weist die Angriffe Arzts auf die Zustände in den Gefängnissen zurück und befragt sich dabei auf einige Briefe von Gefangenen, in denen die Vorhältnisse in den sächsischen Strafanstalten gelobt werden. Dann bedröht er sich über die Personalpolitik. Bei der jüngsten Berufung von Beamten in höhere Stellen waren das Dienstalter und die persönliche Eignung maßgebend gewesen.

Damit schließt die Aussprache. Die kommunistischen Anträge zum Fall Degebrodt gehen an die Haushaltsausschüsse A und B. Der sozialdemokratische Wahlprüfungsausschuss zur Wahlprüfung wird in namentlicher Abstimmung mit 46 gegen 39 Stimmen angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 2. Februar, nachmittags 1 Uhr.

# Bunte Tageschronik

Einige englische Studenten, die versuchten, indische Studenten für eine akademische Ortsgruppe der Kommunistischen Partei anzuziehen, wurden vom Vizekanzler vor die Wahl gestellt, von der Universität bewiesen zu werden oder den Kommunisten aufzugeben. Sie zogen das letztere vor und unterschrieben folgenden Bemerks: „Ich verspreche feierlich, daß, solange ich Mitglied der Universität Oxford bin, ich weder direkt noch indirekt Beziehungen zu irgendeiner kommunistischen Organisation unterhalten werde und niemals versuchen werde, kommunistische Ideen auf direktem oder indirektem Wege zu propagieren.“

Der Liebhaber eines Pariser Zirkus setzte eine Prämie für den mutigen Zuschauer aus, der es wagen würde, in den Löwenkäfig zu gehen. Die Frau eines Postbeamten machte sich anheischig, das Wagnis zu vollführen und bezog sich demnach auch in den Käfig. Zu Hause angekommen rühmte sie sich ihrem Mann gegenüber dieser Tat, der jedoch ihren Mut in Zweifel zog. Die Frau geriet darüber so in Wut, daß sie ein Messer ergriff und ihrem Mann mehrere Messerschnitte beibrachte, von denen einer so unglücklich trat, daß der Mann auf der Stelle tot war.

Ein Amerikaner aus Richmond hat in England bereits das zweite historische Haus gekauft, um es, in Teile zerlegt, in seine Heimat zu überführen. Es handelt sich um ein Privathaus in der Nähe von Winchester, das durch seine herrliche Holzarbeit berühmt ist.

Ein zehn Millionen-Kredit ist für den Bau eines neuen Wohnhauses von der sächsischen Wohnungsfürsorge, die sich bei den maßgebenden Reichs- und Staatsstellen bemühn, er soll zum Bau von etwa 300 neuen Wohn-

gen verwandelt werden, wodurch ungefähr alle bisher beschaffungslosen Bauarbeiter wieder eingestellt werden könnten.

Ein Raubmord ist am Dienstagabend in Hamburg begangen worden. Als der Bankangestellte Martin Tamm abends in seine Wohnung zurückkehrte, fand er die Leiche seiner 46-jährigen Frau auf dem Fußboden vor. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß der Schuß mit einem stumpfen Instrument gerichtet war.

Ein schönes Pferd, das mit dem Schlitten durchgegangen war, raste in voller Fahrt in eine aus der Simbacher Volksschule kommende Kinderchar. Drei Schüler im Alter von 10 bis 11 Jahren wurden schwer verletzt.

Schuldredreieck hat sich in 12 Jahren eine ägyptische Frau Sachemdar verheiratet. Sie wurde wegen Falschung von Chegetifikaten zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein 74-jähriger englischer Arzt in A. unga City namens Reifeld, der seit 25 Jahren seine Praxis ausübt, wurde anlässlich einer Untersuchung als Frau feigegeklärt. Reifeld erklärte, daß ihn seine Familie seit seiner Geburt als Frauen ausgegeben habe, um ihm sein Vermögen zu erhalten, das sonst an andere Personen gefallen wäre.

Eine Fernsehvorführung fand vor Beisitzern der Stadt London in einer der Londoner Funktionen statt. Der Apparat steht in einem kleinen Zimmer und funktioniert als gewöhnliche Lampe, die mit starken Lampen ausgestattet ist. In dieser Hinsicht bewegt sich die Figur, deren Bild vergrößert werden soll.

Die Vervollständigung und praktische Auswirkung der Befindungs dürfte wohl nur eine Frage der Zeit sein.

Ein großer Gemäldebuchstahl wird aus Miami (Florida) gemeldet. Auf der dortigen Kunstausstellung wurden mehrere wertvolle Gemälde des 14. und 15. Jahrhunderts gestohlen. Der Schaden beträgt 250.000 Dollar.

Die Ruinen einer römischen Stadt wurden von einer wissenschaftlichen Expedition in den Nidungeln Gebirgs gebirge entdeckt. Die Stadt muß nach den Angaben der Wissenschaftler bereits zur Zeit der Gründung Roms bestanden haben.

Geleert und gefedert wurden im Baden und Baden der Union mehrere Personen, die sich den „Wahlhosen“, den Flug-Klan-Beuten, mitleidig gemacht hatten. So fand die letzte Frau Maggi Hunter in wohlbegünstigtem Verstand, einem andern Mann seine Frau abspenstig gemacht zu haben. Daraufhin drangen nachts sieben weihnachtliche Frauen in ihre Wohnung ein und schleppten sie in den Wald, wo sie geleert und gefedert wurde.

### Der Löwe der Witwenballe

Als Baren- und Heiratsschwindler wurde vor einigen Tagen in Berlin ein 38 Jahre alter Zigarrenhändler Heinrich Pareigis festgenommen. Dieser unternehmungslustige Mann gründete in der Inflationszeit eine Reihe von Zigarrenfabriken. Nach Einführung der Rentenmark ging jedoch eins nach dem andern zugrunde. Die Verdrängung von Postbeamten, Baren unterzogen zu haben, führte endlich zur Verhaftung von Pareigis, die überraschende Folgen hatte. Bei der Kriminalpolizei meldeten sich nicht weniger als 15 Witwen und Wädchen, denen er die Ehe versprochen hatte. Fünf von ihnen hatten ihn in der Aussicht auf die Ehe auch bereits mit einem Ringe beschenkt.

Pareigis, der „Zigarrenschwindler“, war in der Inflationszeit der Löwe aller Witwenbälle. Die heiratungslustigen Witwen riefen sich um den Kandidat, der das Geld mit vollen Händen ausgab. Nach der Inflation wollte Pareigis diese Rolle weiter spielen, und jetzt verhoffte er sich das Geld dazu durch Schwindeln. Die Witwen ließen nicht von ihm ab, wenn sie auch zum Teil gewarnt wurden. Einer z. B. erklärte die eigene Schwägerin des Pareigis, daß dieser ein großer Schwindler sei, den zu heiraten nur ins Unglück führen müsse. Eine andere schickte der Bräutigam vor der bereits angelegten Hochzeit noch auf eine kurze Erholungsreise. Als sie früher als erwartet zurückkehrte, fand sie ihre Wohnung bereits von Pareigis und seinen feiner anderen Bräute besetzt. Jetzt sind alle Witwen enttäuscht über den Schwindler, und nur eine einzige, ein 17-jähriges Kindermädchen, glaubt auch heute noch an ihn.

### Das älteste Findelhaus Europas

In einer Vorstadt Madrids befindet sich eines der ältesten Findelhäuser der Welt, das den Namen „Inclusa“ führt. 1667, zur Zeit Philipps II., wurde das Findelhaus gegründet, ein Beweis dafür, daß das trauervolle Problem der unehelichen Kinder in dem frommen Spanien höchst aktuell gewesen ist. Seit jeder suchte die Menschen aus den barmherzigen bangarmen gesellschaftlicher Vorkämpfer weltlicher und kirchlicher Gelehrter irgendeine Anstalt. Der vielversprechende spanische König Philipp II. den neuere Vorrichtungen als einen Kärker mit vielfach hochmodernen Ideen erkennen lassen, legitimiert zum Verdruss der Geistlichkeit alle unehelichen Kinder seines Reichs. Der Ertrag dieser Maßregel deckte die gesamten Kosten des dritten spanischen Krieges. Karl III. und Karl IV. haben sich geäußert, Gesetze zum Schutz der unehelichen Kinder zu erlassen. Heute lassen viele spanische Geistliche ihre Kinder unter dem Namen naher Verwandter in die Matrize eintragen. So heiratete der 86 Jahre alte General Schuler, der Herzog von Kubi, ein alter Heuboden ohne Fehl und Tadel, eine junge Frau aus dem Findelhaus. Es war die Geliebte seines Sohnes, die er um des Namens seiner Kinder wegen offiziell zu seiner Ehefrau machte. Laut Statistik wurden 1924 in Madrid von 19.000 weggehenden Kindern 1000 am Dreifenster der „Inclusa“ abgelegt.

### Ein Pfennig Pacht

Am 11. November wird alljährlich auf dem Schlosse Breitenburg bei Jechow eine Pachtsumme in Höhe von einem Pfennig bezahlt. Der Zusammenhang ist folgender: Vor vielen Jahrhunderten jagte ein Graf Kanhan in der Heide und geriet bei Verfolgung eines Wildes in ein hohles Loch. Ein in der Nähe arbeitender Bauer hörte den Hilferuf, eilte hin und rettete dem Grafen das Leben. Anfangs lehrte der Bauer einen Lohn ab. Als der Graf aber seinen Vorkämpfer nicht unbelohnt lassen wollte, erfuhr der Bauer den Grafen um Schenkung des Moors, aus dem er ihn gerettet hatte. Der Graf hat dies getan, doch knüpfte er daran die Bedingung, daß der Landmann jährlich am Tage Martin-Wischer, auf das Schloß kommen sollte, um eine Abgabe von einem Pfennig dafür zu zahlen, zugleich aber auch Gast des Grafen zu sein.

Das Moor ist längst fruchtbares Feld geworden, bekannt unter dem Namen „Pfennigwiese“. Die alte Abmachung ist heute noch in Kraft, und der jeweilige Besitzer der Wiese bezahlt einen Pfennig, nebenbei bemerkt, einen allen sibirischen Pfennig. Es sind nur wenige vorhanden, und diese werden dem Landmann immer wieder ausgestellt.

### Eine schwimmende Insel in Japan

In dem japanischen Landesteil Kumano liegt in einem Flusse eine schwimmende Insel, die keine Verbindung mit dem Festlande hat. Ihre Oberfläche umfaßt etwa 600 Quadratmeter. Auf der Insel wachsen verschiedenartige Pflanzen und leben viele Schlangen. Nach wissenschaftlichen Untersuchungen soll die Insel vor mehreren tausend Jahren vom Erdboden abgerissen und fortgetrieben worden sein. Die japanische Regierung hat eine Verordnung erlassen, in der diese Insel unter besonderen Schutz gestellt wird.

### Die illegale Einwanderung in Amerika

Die amerikanischen Schiffsbehörden haben festgestellt, daß in den drei Jahren, in denen in den Vereinigten Staaten die illegale Einwanderungsbefugnis besteht, nicht weniger als 77.917 Seeleute in amerikanischen Häfen „geräumt“ haben und im Zollamtland geblieben sind. Allein im Jahre 1925 missterten 19.170 Seeleute auf eigene Faust in amerikanischen Häfen ab. Die meisten von ihnen stammen aus den skandinavischen Ländern. Von dänischen Schiffen sind rund 13.000 Seeleute in den vergangenen drei Jahren in amerikanischen Häfen verhaftet worden.

### Piratenraub auf den Kotosinseln

Mitten in der Wasserwüste des Stillen Ozeans, über 500 Meilen vom nächsten Festland entfernt, liegt eine kleine Inselgruppe, die Kotosinseln, die von den großen Dampferlinien nicht berührt wird und in den letzten Jahrzehnten fast nie berührt worden ist. Nun wurden in den letzten Tagen in England Tausende von Prospekten verschickt, die in flammender Sprache zur finanziellen Beteiligung an einer „Schah-Expedition“ nach den Kotosinseln aufforderten. Die Expedition soll von einem ehemaligen Marineleutnant Realen geleitet werden, der angeblich die genauesten Pläne über den Verlauf des Schahs besitzt, der einen Gesamtwert von 4 Millionen Pfund haben soll. 12.000 Pfund sollen zur Durchführung der Expedition notwendig sein. Man hat auch schon einen Vertrag mit einer großen Filmgesellschaft abgeschlossen, die die ganze Schah-Expedition drehen will. Der „Expeditionsleiter“ Realen, der über die genauesten Unterlagen zu seinem Unternehmen aus Furcht vor der Konkurrenz jede Auskunft verweigert, will spätestens im Juli den von dem Piraten Benito begabenen Millionenraub, der aus Gold- und Silberbarren sowie aus wertvollen Juwelen bestehen soll, geüben haben. Die Stelle, an der der Schah verborgen ist, hat Herr Realen von drei Stellen kennen erfahren.

### Der Kampf im Bankgewerbe

Sozialdemokratische Anfrage im Reichstage

Im Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

### Gewerkschaftsbewegung

Wunder der Schöpfung

In den U. L. Lichtspielen, Kaiserstraße 22, wird zur Zeit der überall mit großem Erfolg aufgenommene interessante Film "Wunder der Schöpfung" aufgeführt.

Das Verhalten der Beschlüssen und des Reichsarbeitsministeriums in dieser Frage ist wert, daß es im Reichstage vor aller Öffentlichkeit aufgestellt wird.

### Behörden und Erwerbslosen

Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt.

Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt. Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt.

Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt. Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt.

Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt. Das die Behörden sehr oft leider recht wenig Verständnis für die Psychologie der arbeitenden Massen aufbringen, ist bekannt.

man fragt sich manchmal: wie mag es in den Hirnen jener aussehen, die solche Dinge aussprechen. Hier wird gefordert und gepöbelt, ob es etwa etwas abzuwenden gäbe, und anderen Arbeitlosen die 1918 die Flucht aus dem Vaterlande einem rechtschaffenen Tun vorgezogen, will man die Millionen Hütchen zerwerfen.

### Die Auflösung befohlen

Dem Vorstand der ausgeschlossenen Bauarbeiter ist von der KPD die Auflösung befohlen worden. Die Mitglieder des kommunistischen Verbändchens sollen in den Deutschen Bauergewerksbund übergeführt werden.

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

### Der Ruf nach der Gefindeordnung

Die landwirtschaftlichen Unternehmer erheben seit einiger Zeit die Forderung, wieder mit gesetzlichen Maßnahmen gegen jene Landarbeiter vorzugehen, die das Vertragsverhältnis ohne vorherige Kündigung aufgeben.

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

um eine neue Entrenchung der Landarbeiter zu verhindern. Der Kampf kann mit um so größerer Begeisterung geführt werden, als feststeht, daß alle gerecht denkenden Kreise auf Seiten der Organisation stehen.

### Gegen die Fürstenabfindung

Die Arbeiter- und Vertrauensleute der Belegschaft der Firma Anton Reiche, R.-G., Dresden, faßte eine Entschlossenheit, in der heftigsten Einmütigkeit gegen die bisher geübte Art der Fürstenabfindung einzutreten.

### Der Bauarbeiterkampf bei Rüttner in Pirna

Die von der Deutsche Bauergewerksbund, Bauergewerkschaft Pirna, mittel, wurde in einer am 25. Januar in Pirna stattgefundenen Bauarbeiterversammlung der Rüttnerischen Bauarbeiter der gegenwärtige Stand der Sperre einer eingehenden Aussprache unterzogen.

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

Der Reichstag hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht: Am 1. Januar 1926 hat die sozialdemokratische Fraktion folgende kleine Anfrage aufhäuser und Genossen eingebracht:

# Inventur-Ausverkauf

**ZU fabelhaft billigen Preisen!**

<h4>Mützen</h4> <p>Blau Fliedger- und Jagdklub . . . 150 Sportmützen moderne Muster . . . 95 Sportmützen Gabardine . . . 100 Stoffhüte Restposten . . . 95</p>	<h4>Krawatten</h4> <p>Binder Wert bis 3.50 . . . jetzt 125 Binder Wert bis 2.00 . . . jetzt 65 Binder reine Seide . . . jetzt 100 Binder reine Seide, schwere Ware 225</p>	<h4>Wäsche</h4> <p>Eckenkragen 4 fach . . . 3 Stück 150 Stehumlegekragen 4 fach, 3 Stück 200 Weiche Kragen . . . 25 Steife Kragen einzelne Weiten . . . 10</p>
<h4>Socken</h4> <p>Socken halbtartig . . . Paar 35 Socken feinstartig, gestreift . . . Paar 65 Socken Flor. pl. . . . Paar 100 Wintersocken starke Ware, Paar 50</p>	<h4>Sportartikel</h4> <p>Klubwesten reine Wolle . . . 5.00, 5.90 Windjacken imprägniert . . . 8.50 Sporthosen doppeltes Gezeß . . . 5.90 Sportstutzen . . . 1.35, 95</p>	<h4>Verschiedenes</h4> <p>Gummiträger prima . . . 50 Taschentücher m. Buchstab, 6 St. 95 Serviteurs mit Kragen . . . 55 Einsatzbendea gute Ware . . . 25 Futterhosen schwarze Ware . . . 200</p>

**Abteilung: Mechanische Herren-Wäschefabrik „Goldkugel“**

Nur eigene Erzeugnisse — Gute Stoffe — Beste Verarbeitung

Oberhemden Perkal, mit Kragen . . . . . 2 <sup>90</sup>	Oberhemden weiß, Pique-Einsatz, mit Klappen . . . 5 <sup>75</sup>
Oberhemden Perkal, m. 2 Krag., Futterbrust, mod. Streif. . . 3 <sup>90</sup>	Oberhemden weiß Baillat, Futterbrust, Klappen . . . 7 <sup>75</sup>
Oberhemden Perkal, 2 Kragen, Futterbrust . . . 5.00, 4 <sup>50</sup>	Nachthemden richtig lang, guter Wäschestoff, Gebelstanz, mit Kragen . . . . . 4 <sup>50</sup>
Oberhemden P.-Zephir, 2 Kragen . . . . . 7.50, 5 <sup>90</sup>	Nachthemden elegante Ausführung . . . . . 5 <sup>90</sup>

# MaxSchweriner

Amalienstraße, Ecke Serrestraße / Leipziger Straße 87



**Prinzeß Theater**  
Lichtspiele

Ab Freitag  
den 29. Januar

Die **Kleine vom Bummel**  
LILIAN HARVEY  
mit RICHARD EICHBERG

Ab Freitag  
den 29. Januar

**Prinzeß Theater**  
Lichtspiele



**Lilian Harvey**

die ca. 160000 Dresdner durch  
ihren Liebreiz in „Liebe und  
Trompetenblasen“ entzückte

in dem neuesten Film-Lustspiel:

**Die Kleine vom Bummel**

In den übrigen Hauptrollen:

**Dina Gralla, Hans Junkermann, Hans Brausewetter, Ernest Winar, Hans Sturm**

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr.

8 **T**ymians  
halla-Theater  
egernseer  
**Jägerblut**  
Horribler Schwank in 4 Akten  
Mittwoch 3 Uhr Sonnabend  
**Schneewittchen**  
Vorverkauf: 10 bis 6 Uhr im T. T. T.  
Abends Vorverkauf gültig. (1297)

**Die 2. Woche**  
bei täglich wachsendem Andrang der grosse  
astronomische Film  
**Wunder der Schöpfung**  
Die Theaterkasse ist täglich von 11 bis 1 Uhr  
und ab 3 Uhr nachmittags geöffnet / Gelöste  
Karten gelten nur für den Lösungstag!  
Die noch im Umlauf befindlichen Austausch-  
bons haben bis zum 18. Februar Gültigkeit!

**U. T. - Lichtspiele**  
Waisenhausstr. 22 (Ufa-Konzern) Fernruf 17387

**Eldorado**  
Jeden Freitag  
Sonntag  
**Der gute Tanz**  
in neu vorgerichteten  
stimmungsvollen  
Räumen. (1237)

**Regina-Lichtspiele**  
Dresden-Striesen, Kagsburger Str. 12  
Ab heute Freitag!  
Der Film der Republik:  
**Freies Volk**  
Ein echter Vollfilm mit spannender  
dramatischer Handlung / 8 Akte  
Dazu: (1224)  
**Das lustige Beiprogramm**  
Wir bitten, möge sich  
die erste Vorstellung  
zu besuchen, um  
Andrang zu vermeiden.  
Beginn: Wochentags 6 und 9 Uhr  
Sonntags 4, 6 und 9 Uhr

**Theater am Wasaplatz**  
Königshof  
Tel. 4025 - Linie 9 u. 12 - Autobushaltes.  
Sonntag, 3 1/2 Uhr nachm.  
Letztmalig:  
**Wie Klein-Else das  
Christkind suchen ging.**  
Märchen in 3 Aufzügen von Lehmann-  
Haupt. Musik von Laubner.  
Allabendlich 8 Uhr  
**Das Glücksmädel!**  
Ein fröhliches Spiel mit Musik in 5 Akten  
von Reimann und Schwartz. Musik  
von Schwartz. (1237)

Für Groß und Klein  
ein Blick ins Reich der Phantasie ist  
**SARRASANI**  
Schau der Schönheit  
**36 GIRLS**  
Revue der Tänze in 5 Bildern  
Soubrette: Hans Glöckel-Sarrasani  
Kostüme: M. Montadori-Paris  
Ressenskoralle aus Samt, Seide  
und Besat.  
Solisten: Pia und Hardy von  
den Folies Bergères-Paris.  
w 36  
Sonntag zum letzten Male: Franziska Keller  
Überschlag im Auto über die volle Manne-  
dielen.  
Theaterhaus, höchste Klasse d. Reizkunst!  
Insges. 16 Zirkusspiele neuer, sensationeller Art.  
Tel. 1 20 Sonnt. auch 3 Uhr. Heute, heute! Ein!  
Vorverkauf: Zirkuskasse u. Residenz-Kaufhaus.

Alttest. Weinhaus • Gegr. 1788  
**Antons Weinhaus**  
bietet in schönem gemütlich. behagl. Raum  
großes Lager bester Weine  
aus allen Jahrgänge (w 1)  
Prima norddeutsche Küche Schoppenzettel  
**Frauenkirche 2. part.**  
Schle „Sanuffa's“  
mit heilkräftigen Kräutern  
füllen Quitten sofort.  
Nur bei Hering zu haben.

**PALAST THEATER**  
ALAUSTR. 26  
Heute Freitag bis einschl. Montag  
Der stärkste Buch-Erfolg der Welt  
**La garçonne**  
(Die Frau am Scheidewege.)  
Eine Sittenstudie aus dem heutigen Paris  
8 Akte nach dem vielumstrittenen Roman  
von Victor Margueritte  
Niemals hat es einen Film gegeben, der ein solches Aufsehen erregte.  
2. (1231)  
**Fatty als Reisender**  
Ein Lustspiel in 5 Akten  
Vorstellungen: Werktags: 6, 8, 9 Uhr  
Sonntags: 4, 6, 8, 9 Uhr

**Paradiesgarten**  
Endlich ist er da, der beliebte  
**Zschertnitzer Maskenball**  
bleibt „Ein Abend im Paradies“ bleibt  
Dienstag den 2. Februar  
Anfang 7 Uhr. Zwei Kapellen.  
Um rechtz. Logen- und Tischbestellungen  
wird gebeten unter Ruf 41177  
Montag den 1. Februar kein Tanz (1233)

**Drei-Kaiser-Hof**  
Dresden-A.S. Tharandter-Ecke Kesselsdorfer Str. Linien 7, 20, 21  
Montag den 1. Februar, 7 Uhr:  
**Das Maskenfest in Lila-Gold**  
„Eine Nacht bei schönen Frauen“  
Eintritt mit Tanz und Steuer: Damen M. 2.-, Herren M. 3.-  
Autobus-Linie: Dr. N. - Hbf. - D. K. H.

**Felfenteller**  
(Spezial-Ausfahrt)  
**Öffentlicher Maskenball**  
30. Sonntag  
in den hierzu festlich decorierten Räumen  
Dazu das beliebte und vollbesetzte Beves-Orchester  
Vorzugskarten und Vorzugstarif  
Masken-Garderobe sowie Kostüm im Hause  
Beginn 7 Uhr. Fernruf Nr. 4317. Seite 17 1/2

**Sächsischer Arbeiterport**  
Ehrensicherheit der sächsischen Arbeiterportier, Turnier, etc.  
athleten, Turner und Schwimmer, erheben jeden Sonntag  
in allen Volkshausabteilungen 1/2 haben  
Belegungen werden auch von allen Sportarten der  
gültig einbezogen.  
**Inferieren bringt Gewinn**

Durch H...  
letzte We...  
zur Güte...  
nähe die...  
lungen...  
Der...  
gegenhand...  
genische U...  
sich durch...  
bedürfnis...  
aber noch...  
optischen...  
merungsb...  
kraft richt...  
dem gete...  
Qualität de...  
Das flüch...  
nebeneinan...  
stunt werde...  
Japfen der...  
iegen als...  
3. Jah...  
charakteris...  
andernfalls...  
sann zwar...  
hals des...  
hautzupfen...  
liche Bilder...  
Gemeinung...  
Das ge...  
aufstrende...  
Beförderung...  
abzugen auf...  
stehende Bi...  
oder ähnliche...  
gründlich hat...  
Qualität der...  
einen Bewei...  
schieden de...  
ne Anstimm...  
aufzünden er...  
Dah...  
lebend be...  
wie seines...  
Tiefenwahrne...  
Jahre aber...  
ermögen er...  
Jahres...  
liche Vollp...  
Jahren, Giff...  
eher werden...  
und schneller...  
zeitliche Reakt...  
leben und G...  
stehende Fert...  
salig und...  
kurliche Weib...  
helfen. Die...  
lungen sind...  
Nur über so...  
die Umfetzung...  
Amplifikation...  
ausfallen, die...  
ind, und die...  
werden durch...  
inischen Hei...  
haben begriffe...  
wieder zurück...

**Mö**  
Vereinig

**A**  
Oberhe...  
Einsa...  
Kraw...  
Sock...  
Gamas...  
Strass...  
Wettinerstr.



# Entscheidung um die Fußball-Kreismeisterschaft DSV 10 - Leipzig-Stötteritz



Sonntag, 31. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Ilgen-Kampfbahn, Dresden, Lennéstraße

## Sport • Spiel • Körperpflege

Durch sportliche Übungen werden die Augen günstig beeinflusst. Über dieses Thema sprach der Augenarzt Dr. Weiss in der letzten Versammlung der Ortsgruppe Dresden des Reichsbundes...

Der Sehorganismus besteht darin, daß von dem betrachteten Gegenstand ein umgekehrtes kleines Bildchen in der Netzhaut durch die Umkehrung des Lichtstrahls erzeugt wird. Dieses Bildchen...

Das geistliche Unterscheidungsvermögen, das zwei nebeneinander aufstehende Dichtreize als zwei Reize noch erkannt werden. Eine Feinerung des geistlichen Unterscheidungsvermögens ist durch...

Daß sich das Tiefenwahrnehmungsvermögen durch Übung bedeutend bessern läßt, zeigt der Eindringling, der zunächst nach Ver...

Zahlreiche Leibesübungen sind Schätzungen dieser Art, nämlich Ballspiele, Bunt, Sprung, Sprung an die Geräte, Wehen, Festsitzung, Leisten, wo auf jede blühende Bewegung geachtet werden muß und dergleichen mehr. Sie üben ein leichtes und schnelleres Erkennen. Das letztere hat zur Folge, daß die optische Reaktionszeit verkürzt wird, das ist die Zeit vom Lichtreiz...

### Wer noch nicht schwimmen kann, muß es sofort lernen!

Das Schwimmen ist nach dem Gutachten vieler Ärzte die gesündeste Leibesübung. Vereinst es doch in sich die Körperpflege mit der Körpererziehung, die körperliche Reinigung zugleich mit einer allseitigen Betätigung und damit vorzüglichem Durchblutung der inneren und äußeren Organe des menschlichen Körpers. Das Schwimmen ist auch von hoher praktischer Wichtigkeit. Bietet es doch neben seinem gesundheitlichen Werte Schutz gegen die Gefahr des Ertrinkens, der Rückschwimmer in Wasser nicht immer ausgeht...

Deshalb sollte auch im Winter das Schwimmen, soweit es irgend möglich ist, praktisch ausgeübt werden. Gewöhnlich wird in der kälteren Jahreszeit das Schwimmen sehr vernachlässigt oder gar nicht betrieben. Es scheint fast, als ob im Winter das Schwimmenbedürfnis vollkommen erloschen sei. Vor dem Baden im Freien im kalten Wasser, z. B. durch Aufschlagen des Eises, ist dringend zu warnen. Man ließe zwar oft, daß trotz Eis und Schnee im Freien gebadet wurde; aber meist sind das Menschen, die sich durch jahrelanges Training gegen jede Witterung abgehärtet haben...

Schwimmkursus. Die Erneuerungsbereiten im Schwimmklub sind herzlich willkommen. Die Abteilung Altkampfbahn des Vereins für vollständigen Wintersport ist in der Lage, einen Schwimmlehrgang für Erwachsene am 15. Februar zu beginnen. Alle diejenigen, die bisher noch keine Gelegenheit nahmen, das Schwimmen zu erlernen, haben nun Gelegenheit, sich dem nachzugeben. Die technischen Kräfte des Vereins bieten Gewähr für eine gute Ausbildung. Der Kursus läuft 8 Wochen. Die Kosten belaufen sich auf 8 M. pro Teilnehmer. Zwei Abteilungen sind vorgesehen, eine für Frauen und eine für Männer. Montag den 15. Februar, abends 7 Uhr, im Zentralbad in Striebs für Frauen. Dienstag den 16. Februar, abends 8 1/2 Uhr, ein zweites für Frauen und einer für Männer im Schwimmklub. Jeder Schwimmunterrichte nahe die Zeit, um im kommenden Frühjahr bei Beginn der Badesaison im Zentralbad und Dienstag sowie Donnerstag im Schwimmklub, abends 7 1/2 bis 9 Uhr. Die Zahlung hat bei der Anmeldung oder spätestens bei Beginn des Kursus zu erfolgen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, wer nicht abgewiesen werden will, melde sich bald.

### Fußballsport

Sonntag den 31. Januar findet um 2 Uhr in der Kampfbahn das Kreismeisterschaftsspiel zwischen DSV 1010 und VfL Stötteritz-Leipzig statt. Beide Mannschaften sind technisch sowie spielerisch gleichwertig, so daß man den Sieger nicht voraussetzen kann. Ein jeder Anhänger des Arbeiterports sollte sich den interessanten Kampf nicht entgehen lassen. Beide Mannschaften werden versuchen, den Kreismeistertitel zu erlangen. Barale für Sonntag: Auf, in die Kampfbahn! Da von Mittag an Spielbetrieb besteht, tragen die Vereine ihre Spiele am Vormittag aus.

Am den Auf und Abstieg spielen in Cotta, 10 Uhr: VfL Stötteritz 1 - VfL Leipzig 1 und auf dem DSV-Platz, 10 Uhr: DSV 1010 - Sturm 1. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 1 - Cotta 2. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 3 - Cotta 4. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 5 - Cotta 6. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 7 - Cotta 8. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 9 - Cotta 10. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 11 - Cotta 12. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 13 - Cotta 14. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 15 - Cotta 16. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 17 - Cotta 18. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 19 - Cotta 20. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 21 - Cotta 22. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 23 - Cotta 24. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 25 - Cotta 26. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 27 - Cotta 28. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 29 - Cotta 30. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 31 - Cotta 32. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 33 - Cotta 34. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 35 - Cotta 36. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 37 - Cotta 38. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 39 - Cotta 40. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 41 - Cotta 42. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 43 - Cotta 44. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 45 - Cotta 46. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 47 - Cotta 48. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 49 - Cotta 50. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 51 - Cotta 52. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 53 - Cotta 54. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 55 - Cotta 56. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 57 - Cotta 58. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 59 - Cotta 60. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 61 - Cotta 62. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 63 - Cotta 64. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 65 - Cotta 66. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 67 - Cotta 68. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 69 - Cotta 70. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 71 - Cotta 72. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 73 - Cotta 74. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 75 - Cotta 76. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 77 - Cotta 78. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 79 - Cotta 80. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 81 - Cotta 82. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 83 - Cotta 84. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 85 - Cotta 86. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 87 - Cotta 88. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 89 - Cotta 90. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 91 - Cotta 92. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 93 - Cotta 94. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 95 - Cotta 96. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 97 - Cotta 98. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 99 - Cotta 100. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 101 - Cotta 102. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 103 - Cotta 104. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 105 - Cotta 106. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 107 - Cotta 108. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 109 - Cotta 110. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 111 - Cotta 112. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 113 - Cotta 114. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 115 - Cotta 116. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 117 - Cotta 118. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 119 - Cotta 120. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 121 - Cotta 122. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 123 - Cotta 124. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 125 - Cotta 126. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 127 - Cotta 128. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 129 - Cotta 130. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 131 - Cotta 132. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 133 - Cotta 134. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 135 - Cotta 136. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 137 - Cotta 138. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 139 - Cotta 140. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 141 - Cotta 142. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 143 - Cotta 144. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 145 - Cotta 146. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 147 - Cotta 148. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 149 - Cotta 150. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 151 - Cotta 152. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 153 - Cotta 154. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 155 - Cotta 156. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 157 - Cotta 158. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 159 - Cotta 160. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 161 - Cotta 162. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 163 - Cotta 164. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 165 - Cotta 166. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 167 - Cotta 168. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 169 - Cotta 170. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 171 - Cotta 172. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 173 - Cotta 174. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 175 - Cotta 176. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 177 - Cotta 178. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 179 - Cotta 180. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 181 - Cotta 182. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 183 - Cotta 184. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 185 - Cotta 186. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 187 - Cotta 188. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 189 - Cotta 190. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 191 - Cotta 192. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 193 - Cotta 194. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 195 - Cotta 196. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 197 - Cotta 198. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 199 - Cotta 200. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 201 - Cotta 202. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 203 - Cotta 204. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 205 - Cotta 206. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 207 - Cotta 208. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 209 - Cotta 210. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 211 - Cotta 212. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 213 - Cotta 214. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 215 - Cotta 216. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 217 - Cotta 218. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 219 - Cotta 220. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 221 - Cotta 222. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 223 - Cotta 224. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 225 - Cotta 226. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 227 - Cotta 228. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 229 - Cotta 230. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 231 - Cotta 232. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 233 - Cotta 234. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 235 - Cotta 236. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 237 - Cotta 238. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 239 - Cotta 240. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 241 - Cotta 242. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 243 - Cotta 244. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 245 - Cotta 246. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 247 - Cotta 248. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 249 - Cotta 250. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 251 - Cotta 252. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 253 - Cotta 254. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 255 - Cotta 256. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 257 - Cotta 258. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 259 - Cotta 260. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 261 - Cotta 262. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 263 - Cotta 264. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 265 - Cotta 266. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 267 - Cotta 268. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 269 - Cotta 270. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 271 - Cotta 272. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 273 - Cotta 274. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 275 - Cotta 276. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 277 - Cotta 278. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 279 - Cotta 280. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 281 - Cotta 282. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 283 - Cotta 284. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 285 - Cotta 286. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 287 - Cotta 288. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 289 - Cotta 290. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 291 - Cotta 292. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 293 - Cotta 294. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 295 - Cotta 296. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 297 - Cotta 298. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 299 - Cotta 300. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 301 - Cotta 302. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 303 - Cotta 304. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 305 - Cotta 306. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 307 - Cotta 308. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 309 - Cotta 310. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 311 - Cotta 312. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 313 - Cotta 314. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 315 - Cotta 316. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 317 - Cotta 318. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 319 - Cotta 320. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 321 - Cotta 322. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 323 - Cotta 324. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 325 - Cotta 326. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 327 - Cotta 328. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 329 - Cotta 330. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 331 - Cotta 332. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 333 - Cotta 334. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 335 - Cotta 336. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 337 - Cotta 338. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 339 - Cotta 340. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 341 - Cotta 342. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 343 - Cotta 344. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 345 - Cotta 346. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 347 - Cotta 348. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 349 - Cotta 350. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 351 - Cotta 352. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 353 - Cotta 354. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 355 - Cotta 356. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 357 - Cotta 358. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 359 - Cotta 360. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 361 - Cotta 362. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 363 - Cotta 364. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 365 - Cotta 366. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 367 - Cotta 368. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 369 - Cotta 370. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 371 - Cotta 372. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 373 - Cotta 374. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 375 - Cotta 376. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 377 - Cotta 378. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 379 - Cotta 380. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 381 - Cotta 382. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 383 - Cotta 384. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 385 - Cotta 386. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 387 - Cotta 388. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 389 - Cotta 390. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 391 - Cotta 392. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 393 - Cotta 394. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 395 - Cotta 396. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 397 - Cotta 398. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 399 - Cotta 400. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 401 - Cotta 402. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 403 - Cotta 404. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 405 - Cotta 406. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 407 - Cotta 408. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 409 - Cotta 410. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 411 - Cotta 412. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 413 - Cotta 414. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 415 - Cotta 416. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 417 - Cotta 418. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 419 - Cotta 420. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 421 - Cotta 422. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 423 - Cotta 424. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 425 - Cotta 426. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 427 - Cotta 428. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 429 - Cotta 430. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 431 - Cotta 432. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 433 - Cotta 434. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 435 - Cotta 436. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 437 - Cotta 438. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 439 - Cotta 440. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 441 - Cotta 442. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 443 - Cotta 444. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 445 - Cotta 446. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 447 - Cotta 448. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 449 - Cotta 450. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 451 - Cotta 452. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 453 - Cotta 454. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 455 - Cotta 456. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 457 - Cotta 458. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 459 - Cotta 460. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 461 - Cotta 462. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 463 - Cotta 464. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 465 - Cotta 466. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 467 - Cotta 468. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 469 - Cotta 470. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 471 - Cotta 472. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 473 - Cotta 474. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 475 - Cotta 476. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 477 - Cotta 478. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 479 - Cotta 480. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 481 - Cotta 482. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 483 - Cotta 484. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 485 - Cotta 486. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 487 - Cotta 488. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 489 - Cotta 490. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 491 - Cotta 492. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 493 - Cotta 494. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 495 - Cotta 496. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 497 - Cotta 498. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 499 - Cotta 500. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 501 - Cotta 502. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 503 - Cotta 504. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 505 - Cotta 506. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 507 - Cotta 508. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 509 - Cotta 510. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 511 - Cotta 512. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 513 - Cotta 514. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 515 - Cotta 516. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 517 - Cotta 518. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 519 - Cotta 520. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 521 - Cotta 522. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 523 - Cotta 524. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 525 - Cotta 526. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 527 - Cotta 528. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 529 - Cotta 530. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 531 - Cotta 532. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 533 - Cotta 534. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 535 - Cotta 536. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 537 - Cotta 538. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 539 - Cotta 540. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 541 - Cotta 542. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 543 - Cotta 544. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 545 - Cotta 546. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 547 - Cotta 548. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 549 - Cotta 550. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 551 - Cotta 552. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 553 - Cotta 554. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 555 - Cotta 556. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 557 - Cotta 558. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 559 - Cotta 560. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 561 - Cotta 562. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 563 - Cotta 564. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 565 - Cotta 566. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 567 - Cotta 568. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 569 - Cotta 570. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 571 - Cotta 572. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 573 - Cotta 574. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 575 - Cotta 576. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 577 - Cotta 578. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 579 - Cotta 580. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 581 - Cotta 582. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 583 - Cotta 584. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 585 - Cotta 586. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 587 - Cotta 588. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 589 - Cotta 590. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 591 - Cotta 592. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 593 - Cotta 594. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 595 - Cotta 596. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 597 - Cotta 598. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 599 - Cotta 600. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 601 - Cotta 602. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 603 - Cotta 604. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 605 - Cotta 606. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 607 - Cotta 608. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 609 - Cotta 610. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 611 - Cotta 612. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 613 - Cotta 614. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 615 - Cotta 616. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 617 - Cotta 618. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 619 - Cotta 620. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 621 - Cotta 622. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 623 - Cotta 624. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 625 - Cotta 626. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 627 - Cotta 628. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 629 - Cotta 630. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 631 - Cotta 632. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 633 - Cotta 634. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 635 - Cotta 636. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 637 - Cotta 638. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 639 - Cotta 640. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 641 - Cotta 642. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 643 - Cotta 644. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 645 - Cotta 646. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 647 - Cotta 648. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 649 - Cotta 650. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 651 - Cotta 652. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 653 - Cotta 654. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 655 - Cotta 656. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 657 - Cotta 658. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 659 - Cotta 660. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 661 - Cotta 662. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 663 - Cotta 664. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 665 - Cotta 666. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 667 - Cotta 668. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 669 - Cotta 670. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 671 - Cotta 672. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 673 - Cotta 674. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 675 - Cotta 676. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 677 - Cotta 678. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 679 - Cotta 680. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 681 - Cotta 682. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 683 - Cotta 684. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 685 - Cotta 686. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 687 - Cotta 688. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 689 - Cotta 690. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 691 - Cotta 692. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 693 - Cotta 694. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 695 - Cotta 696. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 697 - Cotta 698. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 699 - Cotta 700. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 701 - Cotta 702. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 703 - Cotta 704. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 705 - Cotta 706. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 707 - Cotta 708. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 709 - Cotta 710. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 711 - Cotta 712. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 713 - Cotta 714. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 715 - Cotta 716. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 717 - Cotta 718. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 719 - Cotta 720. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 721 - Cotta 722. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 723 - Cotta 724. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 725 - Cotta 726. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 727 - Cotta 728. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 729 - Cotta 730. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 731 - Cotta 732. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 733 - Cotta 734. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 735 - Cotta 736. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 737 - Cotta 738. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 739 - Cotta 740. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 741 - Cotta 742. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 743 - Cotta 744. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 745 - Cotta 746. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 747 - Cotta 748. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 749 - Cotta 750. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 751 - Cotta 752. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 753 - Cotta 754. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 755 - Cotta 756. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 757 - Cotta 758. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 759 - Cotta 760. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 761 - Cotta 762. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 763 - Cotta 764. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 765 - Cotta 766. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 767 - Cotta 768. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 769 - Cotta 770. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 771 - Cotta 772. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 773 - Cotta 774. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 775 - Cotta 776. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 777 - Cotta 778. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 779 - Cotta 780. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 781 - Cotta 782. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 783 - Cotta 784. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 785 - Cotta 786. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 787 - Cotta 788. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 789 - Cotta 790. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 791 - Cotta 792. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 793 - Cotta 794. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 795 - Cotta 796. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 797 - Cotta 798. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 799 - Cotta 800. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 801 - Cotta 802. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 803 - Cotta 804. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 805 - Cotta 806. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 807 - Cotta 808. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 809 - Cotta 810. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 811 - Cotta 812. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 813 - Cotta 814. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 815 - Cotta 816. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 817 - Cotta 818. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 819 - Cotta 820. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 821 - Cotta 822. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 823 - Cotta 824. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 825 - Cotta 826. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 827 - Cotta 828. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 829 - Cotta 830. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 831 - Cotta 832. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 833 - Cotta 834. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 835 - Cotta 836. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 837 - Cotta 838. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 839 - Cotta 840. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 841 - Cotta 842. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 843 - Cotta 844. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 845 - Cotta 846. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 847 - Cotta 848. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 849 - Cotta 850. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 851 - Cotta 852. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 853 - Cotta 854. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 855 - Cotta 856. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 857 - Cotta 858. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 859 - Cotta 860. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 861 - Cotta 862. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 863 - Cotta 864. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 865 - Cotta 866. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 867 - Cotta 868. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 869 - Cotta 870. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 871 - Cotta 872. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 873 - Cotta 874. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 875 - Cotta 876. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 877 - Cotta 878. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 879 - Cotta 880. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 881 - Cotta 882. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 883 - Cotta 884. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 885 - Cotta 886. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 887 - Cotta 888. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 889 - Cotta 890. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 891 - Cotta 892. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 893 - Cotta 894. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 895 - Cotta 896. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 897 - Cotta 898. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 899 - Cotta 900. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 901 - Cotta 902. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 903 - Cotta 904. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 905 - Cotta 906. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 907 - Cotta 908. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 909 - Cotta 910. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 911 - Cotta 912. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 913 - Cotta 914. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 915 - Cotta 916. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 917 - Cotta 918. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 919 - Cotta 920. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 921 - Cotta 922. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 923 - Cotta 924. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 925 - Cotta 926. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 927 - Cotta 928. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 929 - Cotta 930. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 931 - Cotta 932. In Cotta, 10 Uhr: Cotta 933 - Cotta 9

**Berein für volkstümlichen Wassersport.** Sonnabend den 30. Januar Funktionärversammlung in den Anwesenheiten. Eindeutige Adolf Sud. Neufölln, Bundesvertreter der Wassersportler, spricht über die Aufgaben der Wassersportler im Arbeiter-Turn- und Sportbund. — Die Schwimmmeisterschaften, die erste in Sachsen, findet am 30. Januar, vormittags 11 Uhr, im Dresdner Volkshaus, statt. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen. Wichtige Fragen werden geklärt, die für die künftige Verfassung von außerordentlicher Bedeutung sind. — **Kreiswasserfischer.** a. o. s. u. Sonntag den 30. Januar, nachmittags 5 Uhr, Sitzung im Volkshaus. Stellungnahme zum Kreisrat. Erledigung der Vorarbeiten hierzu. Alle Mitglieder müssen erscheinen.

**Arbeiter-Radsportler.** Freie Radler Köhlschneiders. Januar-Versammlung a. u. a. Nächste Versammlung: 13. Februar, 8 Uhr, Geitener Str.

**Verband Volksgesundheit.** Dresden-L. 1. Februar, abends 8 Uhr, wichtige Funktionär-Sitzung, Barockgasse, 1. Etage. Erscheinung aller Mitglieder ist Pflicht.

**Flaenscher Grund und Umgegend**

**Arbeiter-Turn- und Sportbund.** Bezirk Flaenscher Grund. 2. Gruppe. 31. Januar, früh 9 Uhr, in Richter's Gasthof, Burgwitz-R., Gruppenrat. Auf 100 Mitglieder fällt ein Delegierter. Bruchteile zählen voll. Stammdeligierte haben mit zu erscheinen.

**St. 12, Gunnersdorf.** 29. Januar, Prützenhöhe, wichtige Versammlung. Jeder erscheine. Die Verteilung der Anteilscheine zum Flugbau ist nicht zu vergessen.

**Fußballabteilung Freital-Deuben.** 29. Januar, 8 1/2 Uhr, Versammlung, Deutsche Erbe. 31. Januar, 9 Uhr, Vorstandssitzung.

**Freie Turner, 10. Bezirk**

Bereinsteller und Bezirkstagsdelegierter! Zu dem am Sonntag, dem 31. Januar, stattfindenden Bezirkstag wird eine ganze Reihe Literatur des Bundes zum Kauf ausgesetzt werden. Also, Genossen, sofort einmal nachsehen, welche Bücher in den Vereinen noch fehlen. Für eventuelle Käufe ist Geld mitzubringen. Sofort Fragebogen einsenden.

**Freie Turner, Bismarckw. Turnabteilung.**

29. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im Sportheim. Erschienen aller ist Pflicht. — Fußballabteilung. 30. Januar, Versammlung im Sportheim. 31. Januar, vormittags 9 Uhr: Handball: Bismarckw. 1 — Gotta 1. 10 Uhr: Fußball: Bismarckw. 1 — Gintzsch 1.

**Kartell für Kultur, Sport und Körperpflege, Bismarckw.** 29. Januar, abends 8 1/2 Uhr, Hauptversammlung im Sportheim. Die neugewählten Vertreter der einzelnen Vereine sowie die alten vom vorigen Jahre müssen anwesend sein.

**Naturfreunde.** Ortsgruppe Bismarckw. 31. Januar, 2. gektour nach Altenberg, Abfahrt 6,40 Uhr von Heidenau. 3. Februar, Gesslinger Abend. (Liederbücher sind mitzubringen.) Musikabteilung. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht.

**Naturfreunde.** Ortsgruppe Bismarckw. 31. Januar, 2. gektour nach Altenberg, Abfahrt 6,40 Uhr von Heidenau. 3. Februar, Gesslinger Abend. (Liederbücher sind mitzubringen.) Musikabteilung. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht.

**Naturfreunde.** Ortsgruppe Bismarckw. 31. Januar, 2. gektour nach Altenberg, Abfahrt 6,40 Uhr von Heidenau. 3. Februar, Gesslinger Abend. (Liederbücher sind mitzubringen.) Musikabteilung. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht. Jeden Freitag Übungsabend. Musikteilnahme erwünscht.

Gelesene Nummern verwendende man zur Agitation

# KRAFT CHEESE

## der sparsame Käse, ohne Rinde

ausgiebig und nahrhaft, von unübertroffener Qualität. Sagen Sie „Kraft-Cheese“ zu Ihrem Lebensmittelhändler u. Sie erhalten einen vollfetten Käse, der sich in Qualität und Aroma nie verändert; ohne Rinde, also verwertbar bis zum letzten Restchen, eine

reiche, sättigende und wohlgeschmeckende Nahrung. Appetitlich in Stanniol gehüllt, sauber in ein Kistchen verpackt, unberührt bis er zu Ihnen gelangt. Bei jedem Lebensmittelhändler erhältlich, offen im Anschnitt, nach Gewicht — wie Sie wünschen od. bedürfen.



General-Vertreter: ATKINSON-HOWELL MERCHANDISING CO. s. b. H. HAMBURG 14

**Wichtig!**  
Sonnabend!  
Hans-Sachs-Str. 7,  
6. u. 8. Großhainer Straße  
Schweinefleisch, frisch  
Kilo 1.00—1.40  
Kalbfleisch, prima  
Kilo 1.00—1.20  
Rindfleisch, frisch  
Kilo 0.80—1.00  
Sammelfleisch  
Kilo 0.70—1.20  
Serrischfleisch  
Kilo 0.60 an  
Gewichtes. u. 0.8

**Leihungs-Beziehungen**  
Dr. Internationallräge  
für die Dresdner Volkszeitung nimmt entgegen  
Bernhard Olbrich  
Bühlau

Sie empfehlen  
Sachverständige:  
Das blutige Blockhaus.  
Kochbuchhandlung  
und ihre Filialen

**Dobritz.**  
Bestellungen  
auf die  
Dresdner Volkszeitung  
wie sämtl. Literatur  
nehmen entgegen  
Kolonnen  
Paul Barthel  
u. Konrad Wötter

**URANIA**  
12 Monatshefte  
und 4 wertvolle Bücher  
vierteljährlich nur 1.00.  
mit geb. Buch 2.25 M.  
Probefreie u. Prospekt

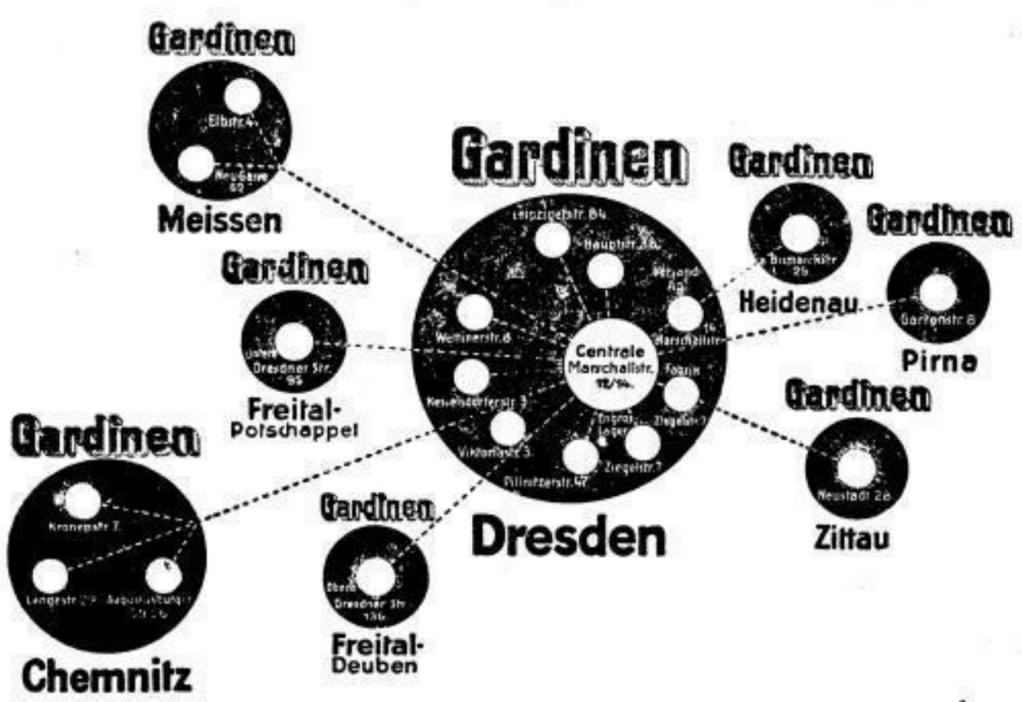
Zu beziehen durch  
Volksbuchhandlung  
und ihre Filialen.

**Sie erreichen**  
auch durch ein  
Stück in der  
Dresdner  
Volkszeitung  
erschließenden  
Aufsatz

**Ihren Zweck**

# Gardinen Inventur-Verkauf

Montag den 1. Februar



Ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise sind die zum Inventur-Verkauf gestellten Artikel so bedeutend herabgesetzt, dass jede sparsame Hausfrau nicht versäumen sollte, ohne jeden Kaufzwang die Waren zu besichtigen

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.  
**Eigene Gardinenfabrik**

Hauptgeschäft: Dresden, Marschallstraße 12/14

**Aus unserem Antiquariat**  
Unser Sonderfenster  
verdient die Beachtung aller Bücherfreunde.  
Volksbuchhandlung Wettinerplatz 10.

**Rich**  
Sumatra  
Konig  
Ziga  
...  
Johann  
Richt  
Landhaus  
...  
Ernst Kra  
Kampfre  
Maffenspe  
Preis 1 M  
...  
Spezial-  
Verlehnstiftung  
...  
Abonnem

**Richter**  
Nr. 20  
Sumatra-Felix  
Eine  
**Konsum-**  
**Zigarre**  
ausverkauft. Man hat von  
jedem in jedem Laden  
reichlich, praktisch,  
zuverlässig u. unerschöpflich  
zu Verfügung.



Original-Größe  
10 Proben 1.50  
100 Stück nur 13.50  
50 Stk. 20, 25 franko  
nach ganz Deutschland  
Schlechte Bezugsquelle  
für Wiederbezüger!

**Johannes**  
**Richter**  
8 Landhausstr. 8

**Eiswannen**  
Zubehört Krank  
für Sie preiswert  
mit Spezialgarantie

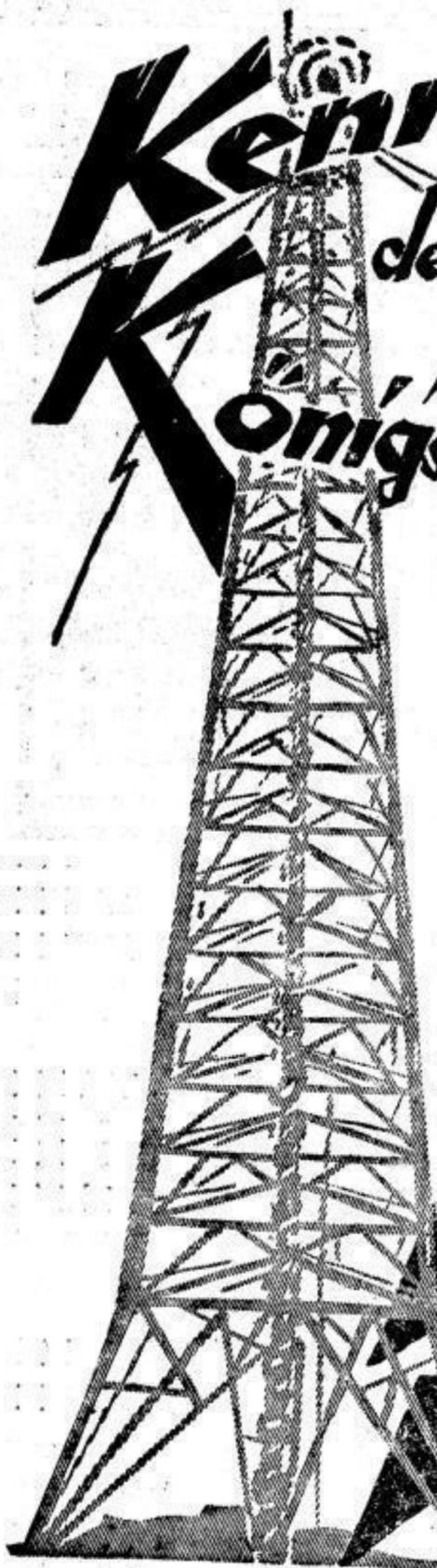
**Eduard Geiger**  
Hans Str. 66, 8. St. Neustadt

Neu! Neu!  
**Ernst Krafft**  
vom  
**Kampfsport!**  
Wird ein jeder Geliebter  
des Sports  
**Preis 1 M.**  
für Arbeiterturner und  
Sportler  
Vollbuchhandlung:  
Wetzelstr. 10  
11. Ullrichstr. 10  
Königsbr. 8 u. 10  
Königsbr. 87, Scheiblerstr. 10

**Spezial-**  
**Verleth Institut**  
für moderne  
Frack-, Gehrock-,  
Sack- und Seitenhüte  
1. Töpferstr. 1, 1. Et.  
Telephon 16240

Abonnements  
für die  
**Dresdner**  
**Volkszeitung**  
erschließen auf alle  
Sorten und sonstige  
Kontakte innummerant.  
**Paul Wilhelm**  
Wetzig, Teilsfrage 15

# Kennen Sie den Funkturm in Königswusterhausen?



Eine Nachbildung  
in 25facher Verkleinerung  
sehen Sie in unserem  
Lichthof während der  
Weissen Woche.

## DIE WEISSE WOCHE

beginnt Montag den 1. Februar.

**Vorverkauf Sonnabend den 30./1. ab 3 Uhr nachm.**  
Um die letzten Vorbereitungen treffen zu können bleiben die Geschäfts-  
Räume am Sonnabend Mittag von 1 - 3 Uhr geschlossen.

**Sehenswerte Innen-Dekoration**  
... 40 Tausend Taschentücher  
... 2500 Glühlampen

**Nachmittags 4 - 6 Uhr Radio Vorführungen!**  
Die zur Vorführung verwendeten Apparate sind Röhren-Apparate der Firma  
Koch u. Sterzel, Dresden-Zwickauerstraße. Von der gleichen Firma  
stammen die verwendeten Koch-Lautsprecher

# ALSBERG

DRESDEN.

**Die Marine-Revizions-Exposition 1918**

von Dittmann, erste Auflage vergriffen.  
Ab Montag, 1. Februar,  
wieder in allen unseren Verkaufsstellen zu haben.  
Dresdner Volksbuchhandlung.

Unser Sonderfenster

# Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört  
faulen Sie in bester Qualität direkt von der  
Fabrik an

**bequeme Teilzahlungen**

1 Holzbettst. 50  
1 Stahlbettst. 50  
1 Matratze . . . . . 50

Holzbetten, Eiche, Nuss, oem. u. 25 30 an  
Metallbetten . . . . . 27 30 an  
Rohrbetten, Holz u. Metall u. 30 35 an  
Aufklappbetten . . . . . 13 15 an  
Zielformen . . . . . 12 15 an  
Chaiselongues . . . . . 38 40 an  
Sofas . . . . . 25 30 an  
Federbetten, in . . . . . 27 30 an

Kleider- und Wäscheschränke  
förmliche Schlafzimmer, Küchen, Auherr  
billa, nach bequeme Teilzahlung.

**5% Kassenrabatt** bei  
Barzahlung.

**Fabriklager:**

Dresden-A., Gr. Zwingerstraße 5

Vertreter: **N. Eckstein.**

Kundenspezifische Interessen wollen  
Katalog verlangen.

**„Sanuffa“** Quitten-Bonbons  
weiß, gelb, rosa, das Wort „Sanuffa“  
und der Kuchendekor  
Nur bei **Hering** zu haben.

**Der neue Bürger**

**Weltall u. Weltgefühl**

ist bei uns zu haben

Dresdner Volksbuchhandlungen

Wenn's niemand macht,  
**Oswald Machts**  
**Möbel**  
oder Sit  
Küchen  
in etwa 25 verschiedenen Modellen  
Speisezimmer  
Herren- und Schlafzimmer  
und einzelne Möbel  
Chaiselongues, Sofas  
Bettstellen, Stahl- und Holz-Matratzen  
Schreibtische und Sessel  
Hals-, Raucher-, Klub-Stühle  
Flurgarderoben usw.  
Hausend billig verköllt  
Günstige Zahlungsbedingungen  
**Möbel - Machts**  
Gesellschafter und Kontor  
Kaulbachstraße 31, 1. Etage  
Ecke Pillnitzer Straße [W 232]

**Zauberer Burufu**  
Märchen von Rob. Grösch.

**Peter Stoll**

Ein Kinderleben von Carl Lang.  
Neu eingetroffen!

Zwei Bücher für Kinder, Junge und alte Leute.

Dresdner Volksbuchhandlungen

# Kaffee

stets frisch geröstet

Pfund 3.20, 3.60, 4.00, 4.40, 4.80

**Paul Franz**

Striesener Straße 44

Ecke Fürstenplatz Fernr. 32513

(1.30)

Wir empfehlen:  
Liebste  
**Volks-Fremdwörterbuch**  
14. Auflage.  
Neu bearbeitet, berichtigt und vermehrt.  
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

**Auf Teilzahlung**  
neuer leichte An- und Abzahlung  
:: Möbel, Polsterwaren ::  
Damen-Konfektion / Herren-Kon-  
fektion / Teppiche / Gardinen  
Bettwäsche / Federbetten / Bett-  
wände / Steppdecken / Bett-  
fragen / Schuhe / Kinderwagen  
Wappenzug  
**Kredithaus Freudenfels**  
Lehrer Julius Freudenfels 1884  
**Birnaischer Platz**  
Eingang Birnaischer Str., Althorner Sand

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

A.-G. Zweigniederlassung Dresden.

## Die Ausverkäufe

gehen zu Ende. Wir aber bringen unausgesetzt

# neue vorteilhafte Angebote:

## Gemüse-Konserven, Kompott-Früchte, Konfitüren und Marmeladen

aus der letzten Ernte, von vorzüglichster Beschaffenheit, unter Gewährleistung für  
stramme und solide Packung sowie zuverlässige, der Fabrikbezeichnung  
entsprechende Sortierung und Etikettierung

Pfund-Dosen:			Pfund-Dosen:		
1/2	1	2	1	2	
<b>Gemüse- und Pilz-Konserven</b>			<b>Kompott-Früchte</b>		
	Pf.	Pf.		Pf.	Pf.
Junge Schneidebohnen . . . . .	45	80	Aprikosen, 1/2 Frucht . . . . .	165	300
Feine junge Schneidebohnen . . . . .	55	100	„ 1/2 „ . . . . .	125	240
Feinste Stangenschnittbohnen . . . . .	60	110	Birnen, weiß, 1/2 Frucht . . . . .	125	180
Junge Brechbohnen . . . . .	45	85	Erdbeeren, Ananas . . . . .	130	250
Feine junge Brechbohnen . . . . .		100	Kirschen, rot, mit Stein . . . . .	100	160
Feinste Stangen-Brechbohnen . . . . .	60	110	„ schwarz, mit Stein . . . . .	100	160
Junge Wachsbohnen . . . . .	65	120	„ rot, ohne Stein . . . . .	110	200
Feine junge Wachsbohnen . . . . .	70	135	„ sauer (Schattenmorellen) . . . . .	110	200
Prinzeßbohnen . . . . .	120	220	Melange-Früchte, extra feine Mischung	170	320
Gemischtes Gemüse . . . . .	40	60	Mirabellen . . . . .	110	180
Gemischtes Gemüse, mittelfein . . . . .	50	80	Pflaumen, 1/2 Frucht . . . . .	55	100
Gemischtes Gemüse, fein . . . . .	110	200	„ 1/2 „ . . . . .	65	120
Gemischtes Gemüse, sehr fein . . . . .	75	145	Pfirsiche, 1/2 „ . . . . .	150	250
Junge Karotten, geschnitten . . . . .	35	50	„ 1/2 „ . . . . .	140	260
Holländischer Frühjahrs-Spinat . . . . .	40	75	Reineclauden . . . . .	125	200
Gemüseerbsen . . . . .	40	75	Apfelmus . . . . .	65	100
Junge Erbsen . . . . .	35	50	Preiselbeeren in Zucker, lose, per Pfd.	70	
Junge Erbsen, mittelfein . . . . .	40	70			
Junge Erbsen, fein . . . . .	60	100			
Junge Erbsen, sehr fein . . . . .	70	135			
Kaisererbsen . . . . .	85	160			
Petit pois Extra, feine Erbsen von besonders guter Beschaffenheit und sehr preiswert . . . . .	120				
Stangenspargel, 50-60 Stg. p. Kilo . . . . .	160	300			
Stangenspargel, mittelstark 40-45 „ „ . . . . .	180	350			
Stangenspargel, stark 34-38 „ „ . . . . .	190	370			
Stangenspargel, sehr stark 28-30 „ „ . . . . .	200	385			
Stangenspargel, extrastark 20-24 „ „ . . . . .	210	400			
Riesen-Stangenspargel 10-16 „ „ . . . . .	220	425			
Schnittspargel, ohne Köpfe . . . . .	55	105			
Schnittspargel, dünn, mit Köpfen . . . . .	60	110			
Schnittspargel, mittelstark, mit Köpfen . . . . .	80	145			
Schnittspargel, stark, mit Köpfen . . . . .	85	160			
Schnittspargel, extrastark, mit Köpfen . . . . .	90	170			
Riesen-Schnittspargel, mit Köpfen . . . . .	110	185			
Spargel-Köpfe, grün . . . . .		180			
Tomaten-Mus . . . . .	45	80			
Steinpilze, im eigenen Saft, ausreichend gesalzen . . . . .	110	200			
Steinpilze, im eigenen Saft, „Marke Krone“ . . . . .	140	250			
Pfifferlinge (Gelbschwämmchen), kleine ausges. Pilze . . . . .	100	180			
Edelpilze (Champignons) . . . . . 1/4 Dose 100 Pfg.	175	320			

# Ausnahme- Angebot!

**Holsteiner Zervelat- u. Salami-Wurst** Pfd. 250,-  
 3 Dosen gute Oelsardinen . . . . .  
 20 Stück schöne Apfelsinen . . . . .  
 10 Stück süße Mandarinen . . . . .  
 1 Pfd. Almeria-Weintrauben . . . . .  
 3 Tafeln Milch-Schokolade, je 100 gr . . . . .  
 2 Blöcke = 1 Pfd. gute Speise-Schokolade . . . . .  
 1 Pfd. feine Pralinen . . . . .  
 1 Pfd. beste Smyrna-Tafelkugeln . . . . .

je für nur 1 Mark

Ganz besonders zu empfehlen: **Eibauer Porter** Malz-Extrakt-Gesundheitsbier Fl. 65,- einschl. Flasche u. Getränkesteuer

**Freie Zusendung ins Haus**

Für den vollen Einkaufswert verabfolgen wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluß mit  
**6% Rückvergütung**  
in bar ausbezahlt werden.